

TROTZDEM



Spaziergang an der Isar



Bundesselbsthilfeverband
Kleinwüchsiger Menschen e.V.
gemeinnützig

Vereinszeitschrift 1/2025

Impressum

Herausgeber:



Bundesselbsthilfeverband
Kleinwüchsiger Menschen e.V.
gemeinnützig

Redaktionsanschrift:

www.kleinwuchs.de

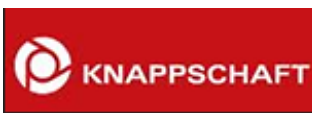
Adelheid Jung

Klosterhofstraße 2

80331 München

E-Mail: adelheid.jung@kleinwuchs.de

unterstützt von:



Ansprechpartnerin für Versand:

Silvia Stein

Therese-Giehse-Allee 19

81739 München

Tel. 089 18921275

E-Mail: silvia.stein@kleinwuchs.de

Druck und Versand:



WIRmachenDRUCK GmbH

Mühlbachstraße 7, 71522 Backnang

Tel.: +49 (0) 711 | 995 982 - 20

Fax: +49 (0) 711 | 995 982 - 21

E-Mail: info@wir-machen-druck.de

Web: www.wir-machen-druck.de

Auflage:

500 Exemplare

Erscheinungsweise:

2 x jährlich

Das Entgelt ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich vor, Berichte sinngemäß zu ändern.



**Der VKM im
Internet
und in
social media**



Homepage



<https://www.kleinwuchs.de>



facebook



<https://www.facebook.com/Kleinwuchs.VKM>



Instagram



https://www.instagram.com/kleinwuchs_vkm



Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Impressum | 2 |
| Der VKM im Internet und in social media | 3 |
| Inhaltsverzeichnis | 4 |
| Grußwort der 1. und 2. Vorsitzenden | 8 |
| Wichtige Termine/Veranstaltungen | 11 |
| Grußwort der TROTZDEM-Redaktion | 13 |
| Willkommen | 14 |
| Patricia Carl | 14 |
| Gitti Kupfer | 14 |
| Gerlind Maul | 14 |
| Bundeskongress 2025 | 15 |
| Dirndl & Trachtenwesten | 16 |
| Umfrageergebnis Zukunft VKM | 17 |
| Repräsentation des VKM auf Messen | 21 |
| RehaCare | 21 |
| ConSozial | 26 |
| Infos von den Landesverbänden | 43 |
| Baden-Württemberg | 43 |
| Herbsttreffen in Bad Herrenalb | 44 |

| | |
|--|-----|
| Veranstaltungen | 48 |
| Bayern | 49 |
| Ein Wochenende in Freiburg im Vauban-Viertel mit einem Tagesausflug nach Colmar | 49 |
| Adventstreffen in Deggendorf | 73 |
| Jahreshauptversammlung | 85 |
| Veranstaltungen | 87 |
| Hamburg/Schleswig-Holstein | 88 |
| Veranstaltungen | 88 |
| Kurhessen-Harz | 93 |
| Fahrradtour durch Braunschweig – ein unbelastetes Treffen | 93 |
| Wochenendtreffen in Bad Lauterberg im Harz | 98 |
| Neujahrsempfang in Kassel | 106 |
| Nordrhein-Westfalen | 119 |
| Grillen in Haltern | 119 |
| Buch „Der Zwangsfütterer von Witten“ | 124 |
| Ausflug zum Gasometer Oberhausen und Besich- tigung der dortigen Ausstellung „Planet Ozean“ | 127 |
| Weihnachtsfeier im Ardeyhotel Witten | 134 |
| 55 Jahre VKM Landesverband NRW | 139 |
| Jahresprogramm 2025 | 140 |

| | |
|---|-----|
| Rheinhessen-Saar | 142 |
| Weihnachtsfeiern | 142 |
| Ankündigung der nächsten Treffen | 145 |
| Neuigkeiten vom BKMF | 146 |
| Neuigkeiten aus dem VKM Schweiz, Basel | 147 |
| Neujahrstreffen | 147 |
| Interessantes aus den Medien | 151 |
| Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden | 151 |
| SERIE LEBEN MIT HANDICAP | |
| Innere Stärke im Schatten der Blicke | 156 |
| Deutscher Schachbund „Ein Höhepunkt für unseren Sport.“ Größter Gewinner der ersten deutschen Meisterschaft für Behinderte in Augsburg ist das Thema Inklusion | 160 |
| „Ich stehe meistens an der Treppe zur Gesellschaft“ | 164 |
| Assistenzhunde brauchen seit 1. Januar 2025 ein Abzeichen oder Ausweis | 167 |
| Autofahren mit Rollstuhl – ein Interview | 168 |
| Wichtige Änderungen für Menschen mit Behinderung ab 2025 | 175 |

| | |
|--|-----|
| Informationen der LAG Selbsthilfe | 185 |
| Notfallregister - kostenfreie Registrierung gefährdeter Menschen | 185 |
| Infos zum Entlastungsgeld | 187 |
| Informationen der BAG Selbsthilfe | 188 |
| Neuer Erklärfilm zum Thema „Mein Recht auf Rehabilitation und Teilhabe“ | 188 |
| Broschüre „Mein Recht auf Rehabilitation und Teilhabe“ | 190 |
| Schwerer Rückschlag für Gleichstellung: EU-Kommission zieht Antidiskriminierungsrichtlinie zurück | 191 |
| Abschied | 193 |
| Dieter Fendel | 193 |
| Hannelore Traeder | 194 |
| Informationen und Vereinsdaten | 195 |
| Aufnahme-Antrag | 196 |
| Informationspflichten gemäß Artikel 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) | 197 |
| Mitglieder unseres Bundesvorstandes | 198 |
| Landesverbände | 199 |



Grußwort der 1. und 2. Vorsitzenden



Miriam Höfig



Ulrike Wohlmann-Förster

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde unseres Verbands,

nach nunmehr 10 Monaten als Eure 1. und 2. Bundesvorsitzende sind wir immer noch voller Tatendrang und keineswegs müde! Es ist uns eine Freude, Euch von den Fortschritten und Erlebnissen der letzten Monate zu berichten.

Unser Bundesvorstandsteam trifft sich regelmäßig online und im September letzten Jahres hatten wir das Vergnügen, uns in Würzburg zu einer 3-tägigen Tagung zu versammeln. Diese Zeit war für uns alle sehr wertvoll: Wir haben wichtige Weichen gestellt, unseren Zusammenhalt gestärkt und unsere Vorstandsarbeit mit frischen Ideen

bereichert. Im November konnten wir unsere Ideen und Vorstellungen bei der 2. erweiterten Bundesvorstandssitzung mit den Landesvorständen in Würzburg vorstellen, was uns sehr gefreut hat.

Besonders erfreulich ist die Gewinnung neuer Mitglieder, die unser Netzwerk weiter stärken. Auch der enge Kontakt zu den Landesvorständen und zu Euch, unseren Mitgliedern, bleibt ein zentraler Baustein unserer Arbeit. Wir sind dankbar für das positive Feedback, das wir zu unserer neuen Infobroschüre und den Flyern erhalten haben. Auch der Newsletter im Oktober, der Euch über die Arbeit des Bundesvorstands informiert hat, wurde sehr positiv aufgenommen.

Viele von uns haben den Kontakt zum BKMF weiter intensiviert, was wir sehr erfreulich finden. Im März wird ein Erwachsenenseminar des BKMF in Leipzig stattfinden, an dem auch Mitglieder des Bundesvorstands teilnehmen werden. Darüber hinaus organisiert der BKMF im April ein aktives Wochenende in Bremen, bei dem wir ebenfalls vertreten sind und neue Kontakte knüpfen werden. Ein weiteres Highlight vom BKMF ist das Kleinwuchsforum, das Ende Mai stattfindet. Die Details dazu findet Ihr in dieser Ausgabe.

Die Messen REHACARE und ConSozial waren ein voller Erfolg und haben uns die Gelegenheit gegeben, viele Personen aus unterschiedlichen Selbsthilfegruppen persönlich kennenzulernen und uns mit der BAG, der Achse, der OI- und Contergan-Selbsthilfegruppe sowie der Lebenshilfe auszutauschen. Diese Begegnungen auf Augenhöhe sind von unschätzbarem Wert.

Im Jahr 2024 haben wir erstmals bei Aktion Mensch einen Förderantrag für unsere Bundesvorstandstagung in Würzburg gestellt – und wir freuen uns riesig, dass dieser vollständig bewilligt wurde! Auch unser Projektantrag bei der Krankenkasse Barmer für unsere 2. erweiterte Bundesvorstandssitzung wurde vollumfänglich genehmigt.



Diese finanzielle Unterstützung erleichtert uns die Vereinsarbeit erheblich und ermöglicht es uns, bereits heute viele Strukturen gemeinsam anzupassen.

Der Bundeskongress 2025 in Regensburg wird bereits mit viel Engagement vorbereitet. Ein herzliches Dankeschön an den Landesverband Bayern für die Organisation!

2026 wird das Jahr der Veränderung beim VKM – wir reisen mit der Zeit und freuen uns auf die Herausforderungen, die vor uns liegen. Gemeinsam werden wir weiterhin viel bewegen!

Herzliche Grüße

Miriam und Ulrike

Wichtige Termine/Veranstaltungen

| | |
|---------------------|--|
| 22.05. – 24.05.2025 | REHAB Messe in Karlsruhe Der Landesverband Baden-Württemberg hat mit dem LKMF (Landesverband Kleinwüchsige Menschen und ihre Familien Baden-Württemberg) einen gemeinsamen Messestand. Kommt vorbei und besucht uns. Wir würden uns sehr freuen. |
| 29.05. – 01.06.2025 | Kleinwuchsforum BKMf im Hotel Rhönpark Hausen-Roth Alle Kleinwüchsigen, egal ob jung oder junggeblieben, treffen sich im Rhönpark. Wir werden dieses Jahr eine gesammelte Anmeldung durchführen; wenn Du teilnehmen möchtest, melde Dich umgehend (!) bei uns. Auch dieses Jahr werden wieder viele vom VKM dabei sein. |
| 05.06. – 09.06.2025 | Bundeskongress im Hotel Includio in Regensburg Wir freuen uns sehr, dass der Landesverband Bayern den diesjährigen Bundeskongress ausrichtet. Ein schönes Programm wird derzeit vorbereitet. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen und auf ein Wiedersehen. |
| 14.06. – 15.06.2025 | Jahrestreffen in der Schweiz Nähere Informationen gibt es bei Euren Landesleitungen. |



| | |
|---------------------|--|
| 19.06. – 22.06.2025 | <p>Jahrestreffen BKMf Österreich im Hotel Schicklberg</p> <p>Bei Interesse findet Ihr weitere Informationen unter</p> <p>https://www.bkmf.at/28-bkmf-treffen-2025-in-schicklberg/</p> |
| 05.09. – 07.09.2025 | <p>55-jähriges Jubiläum Landesverband NRW im Hotel Susato in Soest</p> <p>Wir freuen uns sehr darauf. Informationen gibt es direkt beim Landesverband NRW.</p> |
| 17.09. – 20.09.2025 | <p>REHACARE in Düsseldorf</p> <p>Der Landesverband NRW wird wieder gemeinsam mit dem Bundesvorstand den VKM e.V. bei einem Messestand vorstellen. Geplant ist dieses Jahr ein gemeinsamer Stand mit dem BKMf. Kommt vorbei und besucht uns. Wir würden uns sehr freuen.</p> |
| 29.10. – 30.10.2025 | <p>ConSozial in Nürnberg</p> <p>Der Landesverband Bayern wird wieder den VKM e.V. bei der Messe repräsentieren.</p> <p>Kommt vorbei und besucht uns. Wir würden uns sehr freuen.</p> |

Diese und viele weitere Termine der Landesverbände findet Ihr auf unserer Homepage unter <https://www.kleinwuchs.de/termine/>

Grußwort der TROTZDEM-Redaktion



Adelheid



Silvia

Liebe Mitglieder,

zu Beginn gibt es eine Information in eigener Sache: Harald ist aus persönlichen Gründen nicht mehr Mitglied unserer Redaktion. Wir danken ihm für seine bisherige Mitarbeit an der TROTZDEM.

Beim letzten Bundeskongress kam der Vorschlag, an Mitglieder, die das wollen, die TROTZDEM online zu verschicken. Wenn Ihr daran interessiert seid, die Ausgaben online zu lesen statt in gedruckter Form, schreibt bitte an adelheid.jung@kleinwuchs.de. Ihr bekommt die TROTZDEM dann ab der nächsten Ausgabe online und nicht mehr als gedrucktes Heft.

Herzlichen Dank an alle, die durch ihre Artikel zu der TROTZDEM 1/2025 beigetragen haben.

Adelheid und Silvia



Willkommen

Landesverband Baden-Württemberg

Patricia Carl

Landesverband Bayern

Gitti Kupfer

Landesverband Kurhessen-Harz

Gerlind Maul

Mein Name ist Gerlind, bin 61 Jahre alt und wohne in Dresden. Da ich schon seit einigen Jahren nicht mehr berufstätig bin, kann ich meinen Hobbys sehr intensiv nachgehen. Die sind Schwimmen, Kino, Theater und Radfahren. Ich bastele auch gern, dekoriere die Wohnung immer wieder je nach Jahreszeit und gestalte Fotobücher. Mit meinem Lebenspartner genieße ich auch die schönen Reisen. Wir freuen uns schon auf das Bundestreffen vom VKM.



Bundeskongress 2025

Der Landesverband Bayern freut sich, Euch in Regensburg begrüßen zu dürfen.



Hotel: Includio
 Hermann-Höcherl-Straße 2
 93055 Regensburg – Burgweinting
 www.includio.de

Datum: 5. Juni 2025 bis 9. Juni 2025

Alle Einzelheiten entnehmen bitte dem Einladungsschreiben, das per Post an alle Mitglieder versandt worden ist.





Dirndl & Trachtenwesten



Perfekt gekleidet für den Bundeskongress
Dirndl & Tracht nach Maß!

Dieses Jahr feiern wir unseren Bundeskongress in Bayern – natürlich im bayerischen Stil! Für den festlichen Abend biete ich maßgeschneiderte Dirndl, Hemden und Trachtenwesten an – individuell und zum fairen Preis. Auch Änderungen an eurer bestehenden Tracht sind möglich.

Lasst uns diesen besonderen Abend stilvoll feiern!
Meldet euch rechtzeitig, damit euer Outfit pünktlich fertig ist. Ich freue mich auf eure Anfragen!

Edith Margarita Berndt
(Modedesignerin & Maßschneiderin)

Tel. 0151 64756737

Email: xeditaxedita@gmail.com



Umfrageergebnisse Zukunft VKM!

Eure Meinung zählt.



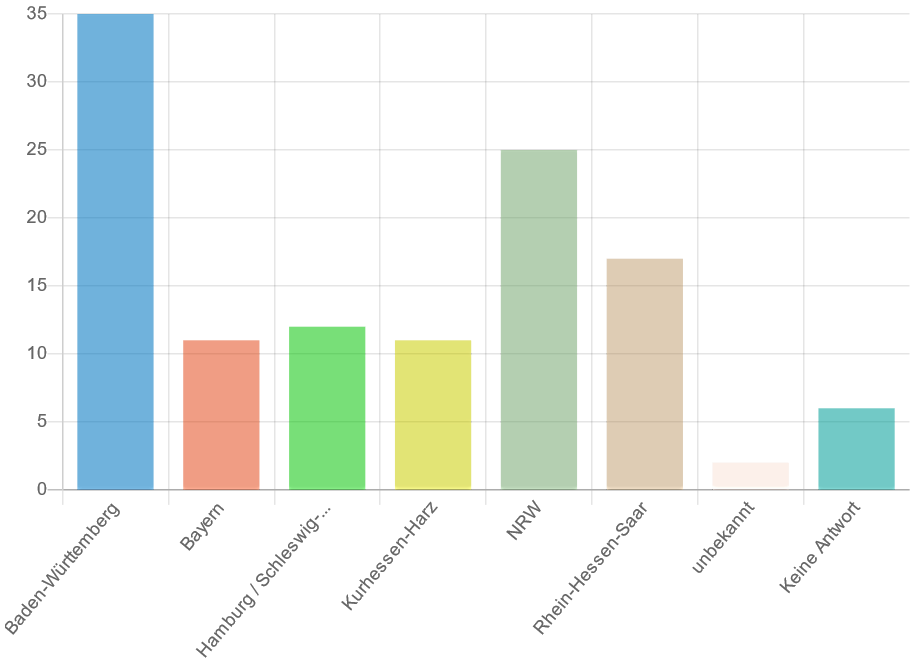
Stefan Miletzki

Liebe Mitglieder,

vielen Dank für eure zahlreiche Teilnahme an unserer Umfrage zur Zukunft des VKM! Eure Rückmeldungen sind sehr wertvoll und helfen uns, den VKM auf die Bedürfnisse der Mitglieder auszurichten.

Wie du in der nächsten Grafik sehen kannst, haben zahlreiche Mitglieder aus allen Landesverbänden teilgenommen. Insgesamt waren es 129 Personen. Die hohe Teilnahmequote hat uns sehr gefreut.

Teilnahme nach Landesverbänden



Auswertung Umfrageergebnisse

Eine Auswertung der Umfrageergebnisse mit Grafiken findest du unter:

<https://www.kleinwuchs.de/media/umfrageergebnisse-zukunft-vkm-web.pdf>

Oder fotografiere den QR-Code mit deinem Handy:



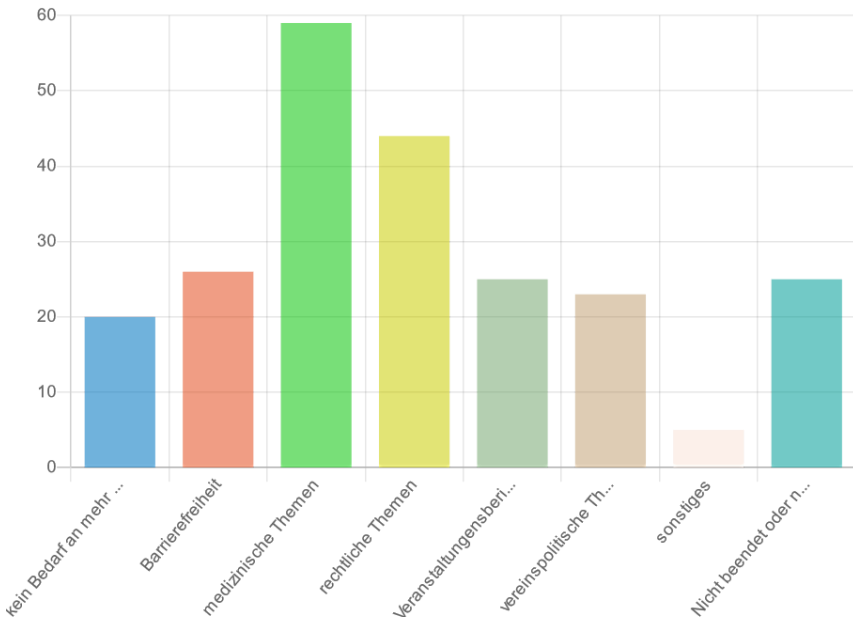
Zur Wahrung der Anonymität der Mitglieder enthält diese Auswertung keine Freitextantworten. Solltest du keinen Internetzugang oder Fragen zu den Ergebnissen haben, wende dich gerne an Stefan.

Ergebnisse der Umfrage

Die Umfrage zeigt: Der Großteil der Mitglieder ist zufrieden und fühlt sich wohl!

Die Zahl der Beitritte steigt wieder und der Mitgliederschwund konnte gestoppt werden – vor allem durch persönliche Empfehlungen und soziale Medien.

Zu welchen Themen wünschst du dir mehr Informationen?



Wie man aus der Grafik erkennen kann, wünscht ihr euch vor allem mehr Informationen zu Gesundheits- und Rechtsthemen. Dem wollen wir nachkommen und z. B. zukünftige Seminare danach ausrichten.

Die meisten Mitglieder fühlen sich im Verein wohl und schätzen das Gemeinschaftsgefühl. Damit sich alle willkommen fühlen, wollen wir Gruppenbildungen vermeiden und unsere Einladungen so formulieren, dass wirklich jeder sich angesprochen fühlt. Auch Ehrungen zu Vereinsjubiläen oder Geburtstagen kommen gut an und sollen weiterhin eine wichtige Rolle spielen.

Bei den Kosten für unsere Treffen gibt es die Rückmeldung, dass diese kein entscheidender Hinderungsgrund für die Teilnahme sind. Die meisten sind bereit, zwischen 100 und 120 Euro pro Übernachtung zu zahlen. Gleichzeitig wollen wir noch besser über Fördermöglichkeiten für einkommensschwache Mitglieder informieren, damit alle dabei sein können. Falls ihr zu Fördermöglichkeiten Fragen habt, wendet euch gerne an euren Landesverband.

Zukunft des Bundeskongresses

Ein klares Ergebnis der Umfrage: Unterschiedliche Austragungsorte und spannende Ausflüge sind euch wichtig. Damit bleibt der Bundeskongress abwechslungsreich und attraktiv – und genau das wollen wir beibehalten!

Neue Umfrage zu medizinischen Themen

Da sich viele von euch mehr Informationen zu gesundheitlichen Fragestellungen wünschen, wird Jens bald eine neue Umfrage zu medizinischen Themen starten. Wir freuen uns jetzt schon auf deine Teilnahme.

Vielen Dank für dein Engagement und deine Unterstützung!



Repräsentation des VKM auf Messen

Austausch und Vernetzung: Unser Verband auf der RehaCare 2024



Ulrike Wohlmann-Förster

Die RehaCare in Düsseldorf ist eine der bedeutendsten Fachmessen für Rehabilitation, Inklusion und Selbsthilfe. Seit vielen Jahren organisiert der Landesverband Nordrhein-Westfalen gemeinsam mit dem Bundesvorstand die Teilnahme an dieser wichtigen Veranstaltung. Ihre engagierte Planung und Koordination ermöglichen es uns als Verband, Jahr für Jahr gemeinsam mit anderen Selbsthilfegruppen am Stand der BAG vertreten zu sein und unsere Öffentlichkeitsarbeit auf dieser bedeutenden Plattform voranzutreiben.

Dieses Jahr war die RehaCare für uns aber auch persönlich etwas Besonderes. Miriam und ich sind als Bundesvorsitzende gewählt worden und mit diesem neuen Amt haben wir uns fest vorgenommen, nicht nur an wichtigen Veranstaltungen teilzunehmen, sondern auch aktiv den Austausch zu anderen Selbsthilfegruppen zu suchen.



vor dem Stuhl: Lydia; auf dem Stuhl von links nach rechts: Miriam, Ulrike, Karen

Die RehaCare bot dafür die perfekte Gelegenheit. Also machten wir uns gemeinsam auf den Weg nach Düsseldorf. Mit dem Auto ging es Richtung Messe, unser Hotel hatten wir im Voraus zusammen mit Lydia und Karen gebucht, die schon seit Jahren bei der Messe dabei sind.

Unser Stand war wieder Teil des großen Gemeinschaftsstandes der BAG, wodurch wir nicht nur unsere eigene Arbeit präsentieren konnten, sondern auch viele andere Selbsthilfegruppen und Organisationen kennenlernen oder wieder treffen durften. Besonders spannend war für uns der direkte Austausch mit der Achse, mit der wir bisher nur online Kontakt hatten – endlich konnten wir Lisa Biel und Hartmut Fels persönlich kennenlernen sowie Frau Hetzer von der BAG. Natürlich war die RehaCare nicht nur eine Gelegenheit, uns als Verband zu präsentieren, sondern auch wertvolle Kontakte zu knüpfen. Besonders gefreut habe ich mich über das Gespräch mit Rene Bulz, dem Bundesvorsitzenden der Deutschen Gesellschaft für Osteogenesis imperfecta Betroffene e.V. (OI), sowie mit Pascal Gottschling, dem Geschäftsstellenleiter, und Andrea König-Blassberg, der Geschäftsführerin. Ein unerwartetes Treffen hatte ich mit Raul Krauthausen, wenn auch nur für einen kurzen Austausch, bevor er zu seinem nächsten Auftritt musste. Ein weiteres tolles Wiedersehen gab es mit Claudia Schmidt-Herterich vom Contergan-Selbsthilfeverband. Wir hatten uns an ihrem Stand getroffen und es stellte sich heraus, dass wir uns schon von früher kannten – die Welt ist doch klein!

Bei diesem Austausch trafen wir zudem zwei weitere bekannte Gesichter: Gerlind und Gerold Maul.



Ein sehr bedeutendes Treffen hatten Miriam und ich zudem mit Claudia Middendorf, der Beauftragten der Landesregierung für Menschen mit Behinderung. Sie hatte sich bewusst Zeit genommen, um mit uns über Themen zu sprechen, welche uns besonders am Herzen liegen.



von links nach rechts: Karen, Miriam, Frau Middendorf, Ulrike

Auch organisatorisch lief alles reibungslos – von den Tickets über den Einlass bis hin zur Hotelbuchung. Wir, der Bundesvorstand, hatten es sogar noch geschafft, rechtzeitig neue Flyer und Infobroschüren fertigzustellen, welche wir an unserem Stand verteilen konnten. Der Landesverband Nordrhein-Westfalen unterstützte tatkräftig und

übernahm einen Teil der Standbetreuung, so dass alles entspannt und gut organisiert ablief. Natürlich durfte auch das Miteinander nicht zu kurz kommen. Abends haben wir uns oft im Hotel noch in gemütlicher Runde zusammengesetzt und den Tag Revue passieren lassen. Ein besonderes Highlight war ein offizielles Abendtreffen, zu dem alle Selbsthilfeverbände von der Messeorganisation eingeladen wurden. In festlicher Atmosphäre gab es Getränke und Speisen und später durften wir sogar noch tanzen. Viele Gruppen hatten sich für diesen Abend angemeldet und so ergab sich eine weitere Gelegenheit, sich in entspannter Runde erneut auszutauschen.

Wir haben uns auf der RehaCare nicht nur gut vernetzt, sondern auch viele wertvolle Gespräche geführt. Gerade für mich und Miriam war es wichtig, Präsenz zu zeigen und mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. „Gesehen und gesehen werden“ – das gilt in der Selbsthilfearbeit mehr denn je. Denn nur durch persönliche Begegnungen entsteht echter Austausch und genau das macht die RehaCare so wertvoll. Für uns steht fest:

Nächstes Jahr sind wir wieder dabei!



Messe ConSozial vom 16. bis 17. Oktober 2024 in Nürnberg



Adelheid Jung

Seit 15 Jahren betreuen wir vom VKM Bayern mit wechselnder Belegschaft nun schon den Messestand auf der ConSozial in Nürnberg. Die Vorbereitungen laufen wie am Schnürchen, alle kennen die Abläufe und jeder Handgriff sitzt:





Johann beim Aufhängen des VKM-Banners.

Franz poliert noch einmal den Stuhl.

Adelheid bestückt den Tisch mit Werbematerialien.



Wir sind fertig mit dem Aufbau!



von links nach rechts: Johann, Franz, Silvia, Ulrike, Adelheid

Nach getaner Arbeit haben wir uns mit fränkischen Spezialitäten gestärkt und danach ratschten wir noch in der Bar unseres Hotels. Der nette Barkeeper, der uns vor zwei Jahren bedient hatte, wusste noch, was wir das letzte Mal getrunken haben!

Das Personal im Hotel war wie immer sehr aufmerksam und hat uns Hilfsmittel zur Verfügung gestellt, die uns beim Frühstück das Erreichen des Buffets erleichtert haben.

Am Eingang zur Messe



von links nach rechts: Ulrike, Johann, Silvia, Franz, Adelheid



Anlässlich dieses Jubiläums haben wir auf unserem großen Stuhl einen Lebkuchen „25 Jahre“ vorgefunden und Infomaterial über die ConSozial.



Franz und Silvia beim Bekleben unserer Taschen.

Die Messe kann beginnen:



von links nach rechts: Adelheid, Silvia, Johann, Ulrike, Franz



Über den Besuch meiner Arbeitskollegin Ulrike Rickert habe ich mich sehr gefreut.



Immer wieder werden von Besucherinnen und Besuchern Probleme und Unsicherheiten im Umgang mit kleinwüchsigen Menschen thematisiert wie: „Soll ich, wenn ich einen kleinwüchsigen Menschen im Supermarkt sehe, fragen, ob ich behilflich sein kann, oder soll ich warten, bis er auf mich zukommt?“ „Wie soll ich reagieren, wenn ein kleinwüchsiger Freund meines Sohnes beim Fußballspielen ausgeschlossen wird?“ „Was soll ich meinem (Klein-)Kind sagen, wenn es vor einem kleinwüchsigen Menschen steht und lauthals fragt, warum dieser Mensch so klein ist, oder auch mit dem Finger auf ihn zeigt und lacht?“

Traditionell haben wir uns am Abend dieses ersten Tages in unserem italienischen Stammlokal kulinarisch verwöhnen lassen.

Der Donnerstag begann so:



Der 2. Tag der Messe



von links nach rechts: Adelheid, Franz, Silvia, Johann, Ulrike

Johann und Ulrike waren mittags beim Empfang der Lebenshilfe eingeladen. Unser Stand lag genau gegenüber und so konnten wir alle die Rede von Frau Carolina Trautner hören, der Landesvorsitzenden der Lebenshilfe.



von links nach rechts: Caroline Trautner (Landesvorsitzende der Lebenshilfe), Ulrike, Doris Rauscher (Vorsitzende des Ausschusses für Arbeit und Soziales, Jugend und Familie), Johann, Thomas Huber (Mitglied des Bayer. Landtags)



von links nach rechts:

Michael Hauke, Schatzmeister und Geschäftsführer der Allgäuer Werkstätten,
Vorsitzender des Vorstands der Stiftung Lebenshilfe Kempten
Johann

Gerhard John, Stellvertretender Landesvorsitzender, Vorsitzender der Lebenshilfe
Nürnberger Land, Lauf

Dr. Andreas Frank vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales, Organisator der Messe ConSozial, hat sich sehr für unsere Belange interessiert und auf unserem Stuhl getestet, wie es sich für kleinwüchsige Menschen anfühlt, wenn sie auf Stühlen sitzen, die für normalwüchsige Menschen gemacht sind.



von links nach rechts: Johann, Franz, Dr. Frank, Silvia, Adelheid

Auch Melanie Huml, Mitglied des Bayerischen Landtags, besuchte unseren Stand:



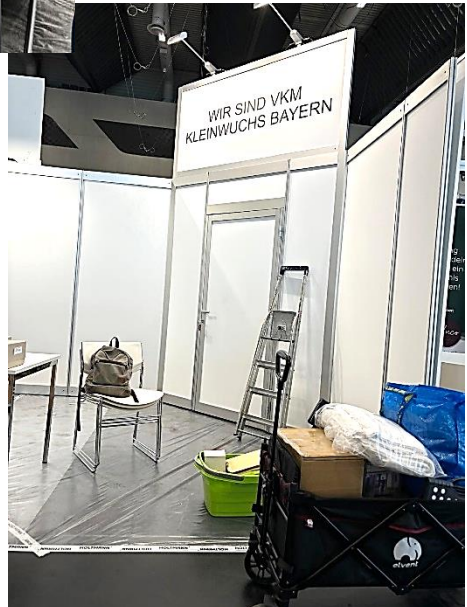
von links nach rechts: Thomas Huber, Ulrike, Melanie Huml

Frau Gabi Schmidt, Mitglied des Bayerischen Landtags, Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für das Ehrenamt, hat sich wieder Zeit für uns genommen.



von links nach rechts: Franz, Silvia, Adelheid, Johann, Ulrike, Gabi Schmidt

Nach dem Ende der Messe haben wir unseren Stand gemeinsam abgebaut:



Danach sind wir ins Hotel gefahren, haben durchgeschnauft und uns dann auf den Weg zu dem japanischen Lokal gemacht, das uns schon im letzten Jahr begeistert hatte.



von links nach rechts:
Johann, Ulrike, Silvia



von links nach rechts:
Silvia, Franz, Adelheid

Für mich sind die Tage auf der Messe wieder sehr schnell vergangen. Ich war beeindruckt von dem großen Interesse, das uns entgegengebracht worden ist, und ich bin überzeugt davon, dass unsere Präsenz dort ein wichtiger Baustein unserer Öffentlichkeitsarbeit ist.

Unser großer Dank geht an den Bundesvorstand, der uns wie jedes Jahr finanziell unterstützt hat!

Dieses Jahr findet die ConSozial vom 29. bis 30. Oktober 2025 statt. Wir freuen uns schon darauf!



Ulrike

Infos von den Landesverbänden

Landesverband Baden-Württemberg

Herbsttreffen in Bad Herrenalb



Ulrike Wohlmann-Förster

Der Landesverband Baden-Württemberg hatte vom 31. Oktober bis 2. November 2024 zu seinem traditionellen Herbsttreffen eingeladen, welches dieses Jahr im Vier-Sterne-Hotel Schwarzwald Panorama in Bad Herrenalb stattfand. Insgesamt durften wir ein wunderschönes, inspirierendes und bereicherndes Wochenende erleben. Am Donnerstagabend kamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach und nach im Hotel an. Zur Begrüßung stießen wir um 18 Uhr mit einem Glas Sekt an und genossen anschließend ein gemeinsames Abendessen im stilvollen Hotelrestaurant. Bei lockeren Gesprächen und einer entspannten Atmosphäre in der Hotelbar klang der erste Abend wunderbar aus.



Hartmut und Herr Reiser

Am nächsten Morgen trafen wir uns nach dem Frühstück vor dem Hotel, um gemeinsam zum Biolandhof Reiser nach Straubenhardt zu fahren. Der Hof liegt etwas außerhalb, aber dank unserer Autos war die Anfahrt problemlos. Die Familie Reiser begrüßte uns herzlich und führte uns mit viel Begeisterung über ihren Bauernhof. Dabei lernten wir eine Menge über ökologische Landwirtschaft, nachhaltige Produktion und gesunde Ernährung. Die Kinder des Hofes spielten zwischen den Tieren und es war beeindruckend, die generationsübergreifende Zusammenarbeit der Familie hautnah zu erleben.

Ein besonderes Highlight war der Brotback-Workshop. Frau Reiser zeigte uns, wie man Brot auf traditionelle Weise zubereitet.



Beate und Georg

Jeder Teilnehmer erhielt eine Schüssel und die dazugehörigen Zutaten, so dass jeder sein eigenes Brot backen konnte. Der Duft von frischem Brot und die Freude über die eigenen Kreationen machten diesen Programmpunkt zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Nach dem Brotbacken wartete ein weiteres Highlight auf uns. Die Familie Reiser bereitete ein reichhaltiges Buffet mit Zutaten aus eigener Ernte für uns vor. Von frischen Salaten über selbstgemachte Brotaufstriche bis hin zu herzhaften Gerichten war alles dabei – ein wahrer Genuss! Das Mittagessen bot uns die perfekte Gelegenheit, uns zu stärken und die Atmosphäre des Hofes noch ein wenig länger zu genießen.



Am Nachmittag kehrten wir entspannt ins Hotel zurück, wo wir den großzügigen SPA-Bereich des Hotels nutzen konnten. Mit einer finnischen Sauna, einer Bio-Sauna, einem Dampfbad und weiteren Wellness-Angeboten bot das Hotel ideale Bedingungen, um zur Ruhe zu kommen und neue Energie zu tanken. Denn am Abend kamen wir zu einer gemeinsamen Yoga-Einheit zusammen. Unter Anleitung

konnten wir erleben, wie gut sich Yoga auch für kleinwüchsige Menschen eignet. Es war faszinierend zu entdecken, an welchen Stellen wir noch beweglicher werden könnten und wie gezielte Übungen unsere Muskeln stärken können. Nach dieser wohltuenden Einheit war für uns alle klar: Das war genug Wellness und Sport für den Tag. Nach der Yoga-Übung beschlossen wir, den Samstagabend außerhalb des Hotels zu verbringen. Gemeinsam fuhren wir ins Restaurant Klosterscheuer in Bad Herrenalb, wo wir uns mit einem guten Essen verwöhnen ließen. In entspannter Atmosphäre ließen wir den Tag ausklingen und genossen die Zeit miteinander. Später ging es zurück ins Hotel, wo wir den Abend traditionell in der Hotelbar abschlossen.

Am Sonntagmorgen war dann leider schon wieder Abreisetag. Nach dem Frühstück und dem Check-out nutzten wir die Gelegenheit, ein gemeinsames Foto zu machen – eine schöne Erinnerung an ein gelungenes Wochenende.

Fazit: Gemeinschaft, Inspiration und Erholung

Das Herbsttreffen 2024 war ein voller Erfolg. Wir haben viel über gesunde Ernährung, nachhaltige Landwirtschaft und die Bedeutung von Bewegung gelernt. Neben der informativen Führung auf dem Biolandhof und dem Brotbacken war die Yoga-Einheit ein echtes Highlight. Sie zeigt uns, dass auch kleine Bewegungen Großes bewirken können.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Teilnehmer, die dieses Treffen so besonders gemacht haben. Wir freuen uns schon auf die nächsten gemeinsamen Treffen.





von links nach rechts:

1. Reihe hinten: Jens, Rainer, Rosi, Hartmut, Alice, Birgit
2. Reihe vorne: Georg, Beate, Isa, Steffi, Matthias, Helena, Ulrike, Yvonne

Euer Landesvorstand
Isabel, Miriam und Ulrike

Veranstaltungen



Ulrike Wohlmann-Förster

Frühjahrstreffen vom 14.03. bis zum 16.03.2025 in Heilbronn

Fahrsicherheitstraining + Mitgliederversammlung
Parkhotel Heilbronn, Gartenstraße 1, 74072 Heilbronn

REHAB – Europäische Fachmesse für Rehabilitation, Therapie, Pflege und Inklusion vom 22.05. bis zum 24.05.2025

Gemeinschaftsstand LAG-Selbsthilfe Halle 3 M 55 gemeinsam mit dem BKMF-LV Baden-Württemberg

Gesundheitswochenende vom 02.10. bis zum 05.10.2025 am Bodensee

Traditionelle Heilmittel und Entspannung
Seehörnle Bio-Hotel & Restaurant, Hörnliweg 14, 78343 Gaienhofen

Landesverband Bayern

Ein Wochenende in Freiburg im Vauban-Viertel mit einem Tagesausflug nach Colmar vom 3. bis 6. Oktober 2024



Jens Wagener
(1. Teil)

Der Landesverband Bayern hat zu einem Wochenende in Freiburg eingeladen. Viele Mitglieder aus der Schweiz und aus anderen Landesverbänden haben diese wunderbare Gelegenheit genutzt, die einzigartige Stadt und das Elsass kennenzulernen. Freitagabend kamen wir in Freiburg an und unser Ziel war das ökologische und innovative Vauban-Viertel. Schon beim ersten Schritt in diese Nachbarschaft merkt man, dass hier Nachhaltigkeit und Lebensqualität eine große



Rolle spielen. Die modernen, farbenfrohen Häuser, die vielen Fahrradfahrer und die autofreien Zonen schaffen eine ruhige und umweltfreundliche Atmosphäre.

Am Abend ging es dann in den „Süden“ – wie kann ein Abend besser enden?! Okay, die Sonne war schon untergegangen, aber das lokale Restaurant „Süden“, ganz in der Nähe, war ein kulinarisches Highlight. Viele der Gerichte hier stammen aus regionalen und biologischen Zutaten, was hervorragend zur Philosophie des Viertels passt. Wir ließen den Abend bei einem Glas badischen Weins ausklingen und freuten uns schon auf den bevorstehenden Ausflug nach Colmar am nächsten Tag.



In fröhlicher Runde



Besteck hängt am Lüster



von links nach rechts:
Adelheid und Alice

Am Freitagmorgen stand früh unser Bus mit einem eigenen Guide bereit, um unseren Tagesausflug ins benachbarte Elsass zu starten. Die Fahrt nach Colmar dauerte etwa eine Stunde und wir genossen dabei die Landschaft der Vogesen mit ihren sanften Hügeln und Weinbergen. Colmar ist bekannt für seine wunderschöne Altstadt, die mit ihren farbenfrohen Fachwerkhäusern und blumengeschmückten Balkonen ein echtes Märchenbild abgibt.

Die vielen gut erhaltenen Fachwerkhäuser machen Colmars pittoresken Charme aus. Besonders schön ist ein Spaziergang durch das Viertel Petite Venice. Zu den Highlights der Stadt gehören das Kopfhäus, die ehemalige Zollstation "Koifhus" und die Martinskirche. Unser Guide hat uns überaus kompetent auf viele sehenswerte Einzelheiten in der Altstadt aufmerksam gemacht.



In Colmar oder auch Klein Venedig

Wir starteten unsere Tour im Stadtzentrum und spazierten durch das „Klein-Venedig“-Viertel, wo die Häuser direkt an kleinen Kanälen gebaut sind. Die bunten Fassaden, die von der Sonne erleuchtet wurden, und die Boote, die sanft auf dem Wasser schaukelten, schufen eine fast unwirkliche Szenerie. Unser Guide erzählte uns von der langen Geschichte der Stadt und den berühmten Persönlichkeiten, die hier lebten, darunter der Bildhauer Frédéric-Auguste Bartholdi, der Schöpfer der Freiheitsstatue. Auf dem Rückweg sind wir dann auch an dem Original der amerikanischen Freiheitsstatue vorbeigekommen, oder war es die Kopie?



Original oder Kopie?

Zum Mittagessen hatten wir die Gelegenheit, elsässische Spezialitäten zu probieren. Wir kehrten in dem gemütlichen Restaurant Pfeffer in der Altstadt ein und viele bestellten eine typische „Tarte Flambée“ – einen dünnen Flammkuchen, belegt mit Speck, Zwiebeln und Crème fraîche, der perfekt knusprig aus dem Holzofen kam, oder Choucroute. Einer von uns war etwas mutiger und probierte 12 Schnecken, ebenfalls eine Elsässer Spezialität.



Die erste Schnecke ...

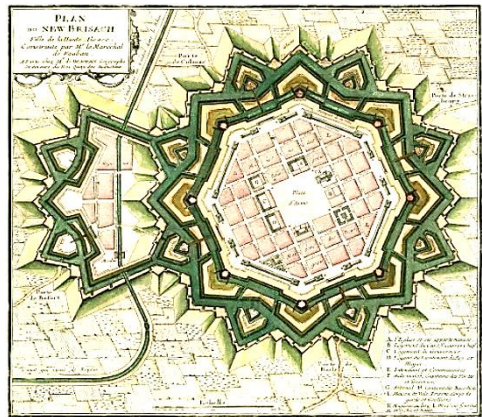
Von den 12 Schnecken wurden vier oder fünf an Tellernachbarn verteilt, die selber das Risiko eingehen wollten.

Und, wie schmecken Schnecken?

Probiert es selber aus!

Dazu gab es ein Glas Riesling, der in den umliegenden Weinbergen angebaut wird. Das Essen war einfach und doch voller Geschmack und es spiegelte die traditionsreiche Küche der Region wider.

Über einen kleineren Umweg führte uns unser Guide dann in ein eigentümliches kleines Städtchen, das sich so ganz von den typischen gewachsenen Weindörfern dieser Gegend unterschied. Eine kleine französische Gemeinde und doch ganz anders: Ein zentraler Exerzierplatz bzw. heute Marktplatz in der Mitte, große Festungsmauern herum und ein schachbrettartiges Straßennetz in Frankreich. Die



Vauban

Stadt liegt in der Rhein-Ebene und damit war es möglich, die Idealform im Festungsbau in der Militärarchitektur des Barock umzusetzen. Schon beim Durchfahren durch diese Stadt ist uns der Festungscharakter aufgefallen: Neuf Brisach, die französische Partnerstadt von Breisach, wobei sie nicht immer Partner waren und eine wechselvolle Geschichte haben. Der eindrucksvolle Festungsbau ist im 18. Jahrhundert von dem Festungsbaumeister Vauban im Auftrag des Sonnenkönigs entworfen und gebaut worden.

Weiter ging es für uns mit dem Bus nach Riquewahr, einem kleinen malerischen Dorf etwa 20 Minuten von Colmar entfernt. Riquewahr zählt zu den „Plus Beaux Villages de France“, den schönsten Dörfern Frankreichs und es war leicht zu verstehen, warum. Die gut erhaltenen Fachwerkhäuser aus dem 16. Jahrhundert und die kopfsteingepflasterten Straßen entführten uns in eine andere Zeit. Wir bummelten durch die engen Gassen, bewunderten die vielen Weinkeller und Boutiquen. Der Blick auf die umliegenden Weinberge, die sich bis zum Horizont erstreckten, war atemberaubend und machte den Besuch in Riquewahr zu einem unvergesslichen Erlebnis.





Herzen an der Fassade

Gießkannen an der Fassade



An der Ecke des Platzes zur Rue Jean-Baptiste Fleurent befindet sich das kleinste Haus von Colmar. Gerade mal 25 m² Fläche umfasst dieses Häuschen, das auch „Fliegenschachtel“ genannt wird.



Abendessen im Restaurant „Purino“



von links nach rechts: Monika, Miriam



von links nach rechts: Alice, Miriam, Ulrike, Adelheid



von links nach rechts: Franz, Jaqueline, Beat



von links nach rechts: Jens, Rolf, Ulrike, Helga



von links nach rechts: Silvia, Rolf



von links nach rechts: Svea, Johann



von links nach rechts:
Johann, Silvia, Monika, Franz, Rolf, Jens, Beat, Jaqueline,
Adelheid, Alice, Miriam, Svea, Ulrike, Helga



Adelheid Jung
(2. Teil)

Der Samstagvormittag stand zur freien Verfügung. Alice und Jens ließen sich´s in der Therme gutgehen. Andere fuhren mit der Straßenbahn in die Stadt. Wir besuchten zuerst den Freiburger Münstermarkt, wo es an die 100 Marktstände mit frischen saisonalen und regionalen Produkten, Kunsthandwerk und auch Pflanzen gibt. Anschließend besichtigten wir das Freiburger Münster. Es ist heute zugleich Pfarrkirche der Dompfarrei und die Kathedrale der Erzdiözese Freiburg. Darüber hinaus ist das Münster ein nationales Kulturdenkmal – manche bezeichnen den Turm als schönsten Turm auf Erden – und es gehört zu den wenigen gotischen Großkirchenbauten, die noch im Mittelalter vollendet wurden und die zahlreiche Kriege nahezu unversehrt überstanden haben.



Freiburger Münster

Nach der Besichtigung haben wir im Café Moment eine Pause eingelegt.

Um 13:45 Uhr trafen wir uns alle am Rathausplatz, wo uns eine Stadtführerin zu Beginn unserer Schokoladentour einiges über Freiburg erzählte. Das Stadtwappen von Freiburg im Breisgau ist das Georgskreuz.

Das Rathaus von Freiburg

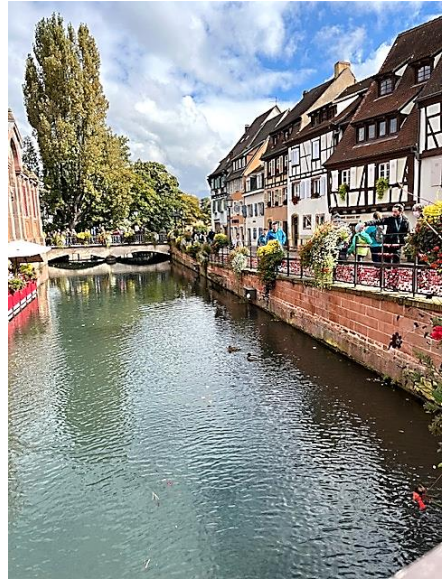


Georgskreuz





Freiburger Bächlein





Pflastermosaik „Freiheitsstatue“

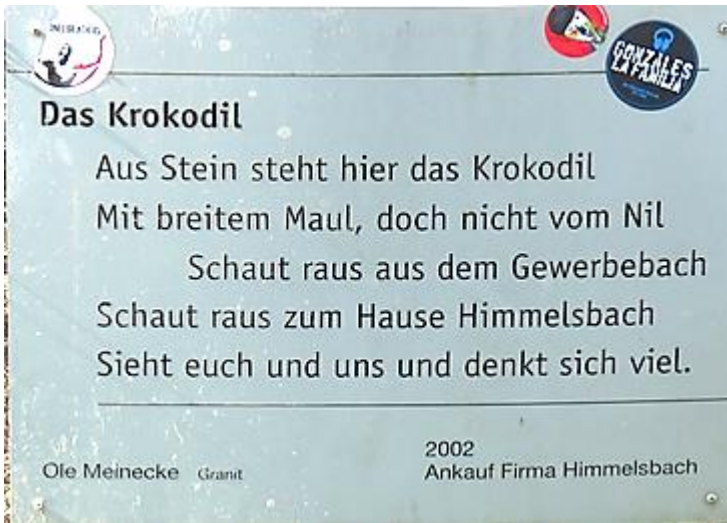
Johann freut sich über seinen Einkauf



Unsere nächste Schokoladenstation war das *Café Jolie*. Tische wurden für uns im Freien zusammengestellt und wir durften uns Kaffee, Espresso, heiße Schokolade, Cappuccino, Schokoladen-Nuss-Torte, Schokoladen-Birnen-Torte oder Schokoladen-Eclairs aussuchen.



Nach der Stärkung gingen wir zum Gewerbebach in der Gerberau, wo ein Krokodil „badet“. Das steinerne Krokodil schwimmt seit 2002 zu jeder Jahreszeit an der Oberfläche des Gewerbekanals.



Weiter ging´s in die Confiserie „RAFAEL MUTTER“ mit einer Firmentradition von 50 Jahren. Es gibt dort 60 verschiedene Pralinen-Sorten und wir durften uns jeweils eine Praline aussuchen. Das Motto der Confiserie lautet: „Schokolade macht glücklich. Und Glück macht erfolgreich.“



Unsere letzte „Schokoladen-Station“ führte uns zur *Confiserie Gmeiner*. Unsere Stadtführerin erzählte uns, dass es dort die besten Macarons gebe. Sie sind ein zartes französisches Gebäck, dessen Herkunft bis ins Mittelalter zurückreicht. Auch hier durften wir probieren.

Das war das Ende der wunderschönen Schokoladentour! Frisch gestärkt und beglückt fuhren wir mit der Straßenbahn zurück ins Hotel.

Den Abend haben wir im Restaurant „Süden“ ausklingen lassen.



Rolf und Jens am Eingang des Restaurants

Herzlichen Dank an Monika und Johann für die Organisation des wunderschönen Treffens!

von links nach rechts:
Johann, Silvia, Monika



Und jetzt wieder Jens:

Am Sonntag genossen wir noch einen entspannten Vormittag im „Vauban-Viertel“, bevor wir die Heimreise antraten. Die Rückfahrt durch den Stadtteil, vorbei an den bunten Fassaden und begrünten Dächern, erinnerte uns noch einmal an die Bedeutung von nachhaltigem Leben und Gemeinschaft. Unser Wochenende war eine wunderbare Mischung aus städtischem Flair, beeindruckender Architektur, Naturverbundenheit und der reichen Kultur des Elsass. Freiburg und die umliegenden Regionen haben uns mit ihrem Charme und ihrer Lebensqualität verzaubert und wir werden sicherlich bald wiederkommen.

**Adventswochenende
29.11.2024 bis 01.12.2024
in Deggendorf**



Silvia Stein

Am Freitag, 29.11.2024 fuhren Alice, Adelheid und ich bei typisch bayerisch blauem Himmel gegen Mittag nach Deggendorf zu unserem Adventswochenende. Nach und nach reisten auch die anderen Mitglieder an. Insgesamt waren wir 21, davon 5 Tagesgäste.

Schön war, dass wir unser neues Mitglied Gabi und auch Gäste aus anderen Landesverbänden begrüßen durften. Nochmals ein herzliches Willkommen bei uns, liebe Gabi, und schön, dass Ihr alle dagewesen seid!

Unser Hotel lag ja direkt im Zentrum von Deggendorf und gleich am Christkindlmarkt. Adelheid, Alice, Miriam, Kai, André und ich haben am Freitagnachmittag schon mal den Glühwein und alkoholfreien Punsch „angetestet“.



von links nach rechts: Miriam, Adelheid, Silvia, Alice



Heilig-Grabkirche St. Peter und St. Paul





von links nach rechts: Alice, Silvia

In der Zwischenzeit waren auch die anderen eingetroffen und um 18 Uhr ging es zum Abendessen ins Gasthaus „Zur Knödelwerferin“, wo wir ausgefallene Knödel und andere kulinarische Spezialitäten genießen durften.

Den Abend ließen wir in der Bar des Hotels Hötzl ausklingen.

Nach einem ausgiebigen Frühstück – nach und nach kamen auch unsere Tagesgäste dazu – ging es um 11 Uhr bei strahlendem Sonnenschein bestens gelaunt auf den Weihnachtsmarkt.



von links nach rechts: Franz, Fabian



von links nach rechts: André, Markus



von links nach rechts: Miriam, Kai



von links nach rechts:
Kai, Rainer, André



von links nach rechts:
Alexandra, Christian, André



von links nach rechts:
Silvia, Gabi



von links nach rechts: Markus, Kai, Rainer, Horst, André, Fabian



von links nach rechts:
Silvia, Monika

Die letzten Sonnenstrahlen





Krippe aus Sand





von links nach rechts: Christian, Alexandra, Franziska, Markus, Rainer, Kai, Fabian, Johann, Horst, André

Gegen den späten Nachmittag, für manche schon etwas früher, ging es wieder zurück ins Hotel.

Um 18:45 Uhr haben wir uns alle in der Lobby des Hotels für ein gemeinsames Foto getroffen.



Gegen 19 Uhr ging unsere Adventsfeier mit einem Sekt-empfang los. Johann begrüßte alle TeilnehmerInnen, dankte Markus Moser für die schöne Organisation und überreichte ein kleines Geschenk. Auch Miriam und Ulrike vom Bundesvorstand waren da, begrüßten alle und bedankten sich beim Landesvorstand mit einem Präsent.

Herzlichen Dank dafür!



von links nach rechts: Franz, Miriam, Silvia, Johann, Ulrike, Markus

Es wurde viel geredet, viel gelacht und gut gegessen. Es war eine sehr schöne und harmonische Adventsfeier.



von links nach rechts:
Fabian, Alice

Nach einem gemeinsamen Frühstück am Sonntag hieß es wieder Abschied nehmen und nach Hause fahren.

Es war ein sehr schönes Adventswochenende in Deggendorf.

Vielen Dank an Markus und Claudia Moser, die diese Tage organisiert haben, und an alle, die da waren!

Jahreshauptversammlung am 8. Februar 2025 im Alten Wirt, Grünwald



Adelheid Jung

Der Landesverband Bayern musste den Posten Schriftführung und Kassenprüfung für 1 Jahr neu besetzen.

Einstimmig wurden Katharina Lindinger zur Schriftführerin und Elisabeth Lindinger zur Kassenprüferin gewählt.

Der aktuelle Vorstand



von links nach rechts: Franz (Beisitzer), Silvia (Kassiererin),
Katharina (Schriftführerin), Johann (Vorsitzender)

Veranstaltungen von Bayern



Johann Sirch

Planungen des Landesverbandes Bayern

| | |
|---------------------------|---|
| 14. bis 16. März 2025 | Wellnesswochenende Kristalltherme Kochel am See |
| 5. bis 9. Juni 2025 | Bundeskongress in Regensburg |
| 2. bis 5. Oktober 2025 | Herbsttreffen Oberstorf (Nebelhorn) |
| 28. bis 30. November 2025 | Adventstreffen in Linz |

Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein



Helga Kramer

Am 23. August haben wir uns mit fünf Leuten bei Karen zum gemütlichen Grillen getroffen. Das Wetter spielte mit und wir hatten einen schönen Nachmittag im Garten bei Wurst, Putensteak und leckeren Salaten.

Ins Zoologische Museum Hamburg ging es am 19. Oktober. Im Zoo ist es zwar interessanter, die Tiere herumlaufen und spielen zu sehen; aber da sieht man sie nur aus der Ferne. Hier stand man direkt vor ihnen und konnte sie in aller Ruhe aus nächster Nähe betrachten. Da sind Tiger oder Bären schon sehr beeindruckend.



Zum Schluss haben wir vor Antje posiert, dem Maskottchen des NDR:

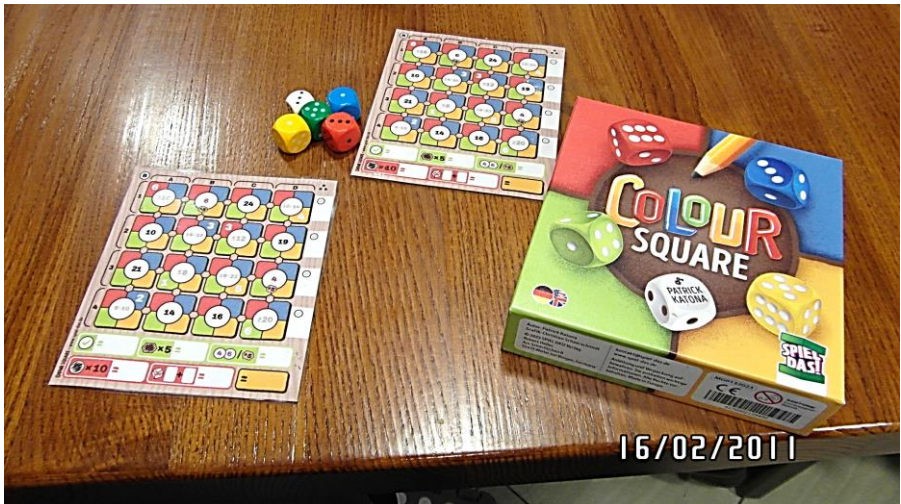


von links nach rechts: Michael, Elisabeth, Helga, Marie-Anne

Unsere Adventsfeier fand am 30. November wieder im Casa Nostra statt, da dieses Restaurant barrierefrei ist.

Am 8. Februar waren wir wieder im Spielecafé Würfel & Zucker. Da sind wir schon zum dritten Mal, aber den Mitgliedern gefällt es. Die Auswahl an Spielen ist so riesig, dass wir immer etwas Neues probiert haben.

Diesmal haben wir Coloured Squares gespielt. Jeder bekommt eine Spielkarte mit bunten Quadraten in Rot, Grün, Gelb und Blau. In der Mitte ist jeweils ein Kreis mit einer Zahl. Dann wird mit verschiedenfarbigen Würfeln gewürfelt. Die Augen werden nach bestimmten Regeln in die Quadrate eingetragen. Dabei muss die Summe der Zahlen im Quadrat mit der Summe im Kreis übereinstimmen. Dann darf man ein Square ansagen und bekommt die Punkte. Die anderen Teilnehmer müssen dann das entsprechende Quadrat durchstreichen und dürfen es nicht mehr benutzen. Jeder spielt, bis alle Felder auf seiner Karte ausgefüllt oder durchgestrichen sind.





von links nach rechts: Karen, Helga, Elisabeth, Michael, Marie-Anne

Unsere Mitgliederversammlung findet am 1. März im Brakula (Bramfelder Kulturladen) statt, da uns die bisherigen Räume der Lutherkirche nicht mehr zur Verfügung stehen.

Die geplante Busfahrt durch den Containerhafen findet am 26. April statt. Gäste sind immer willkommen.

Landesverband Kurhessen-Harz

Fahrradtour durch Braunschweig – ein unbelastetes Treffen



Frank und Christiane Göldner

Mit dem Vorsatz, bei diesem Treffen unsere Umwelt so wenig wie möglich zu belasten, trafen wir uns am Samstag, 24.08.24, am Hauptbahnhof von Braunschweig. Leider musste Ina wegen Zahnproblemen absagen, alle anderen Teilnehmenden waren aber guten Mutes und so teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Frank wird von der Fahrradtour berichten, Christiane von der alternativen Tour.



von links nach rechts: Olaf, Frank, Sylvia, Wolfgang, Lydia



Luna

Fahrradtour: Ausgehend vom Hauptbahnhof Braunschweig, starteten wir unsere Tour rund um die Stadt. Lydia durfte Olaf auf einem Fahrradanhänger anschieben, Margret und Frank hatten ihre Akkus vollgeladen und so brauste die kleine Gruppe davon.



Alpaka

Über ein paar Kreuzungen gelangten wir in den Bürgerpark und zum Spielmannsteich. Dort lassen oft Modellbauer ihre ferngesteuerten Schiffe fahren. Als wir am Südsee ankamen, trafen wir auf eine kleine Gruppe von Kindern mit Alpakas, die man in Braunschweig für einen Rundgang um den See buchen kann. Die Tiere sind ganz zahm, etwas neugierig und hübsch anzuschauen.

Nun war es Zeit für einen ersten Stopp im Cafe *relax*, von dem man einen herrlichen Blick auf die dort segelnden Boote werfen konnte. Nach den Erfrischungen fuhren wir eine längere Strecke auf dem westlichen Ringgleis, einem Fahrradweg, der auf stillgelegten Bahngleisen angelegt ist und der um die ganze Stadt Braunschweig herumführt. Der nächste Stopp war im Cafe *Mamio* in Ölper, einem älteren Stadtteil von Braunschweig. Dort aßen wir Sandwiches und erfrischten uns mit Kaltgetränken. Weiter ging die Fahrt an der Oker entlang zurück auf dem Ringgleis und einigen Fahrradstraßen.



Frank, Lydia, Margret

Nach ca. zwei Stunden Treten kam der Wunsch auf, eine Pause einzulegen, und so setzten wir uns auf eine schöne Wiese in den Schatten von Bäumen und unterhielten uns. Es war mittlerweile auch schon mächtig warm geworden an diesem strahlenden Tag. Im nahen Schloss Richmond war eine Hochzeitsgesellschaft und das Brautpaar legte einen Tanz auf dem Rundtempel hin, der dem Schloss gegenüber liegt.

Zur verabredeten Zeit trafen wir auf die Gruppe der Fußgänger im Restaurant *L'Osteria* am BraWoPark, einem Einkaufszentrum nahe dem Bahnhof. Hier konnten wir unsere Erlebnisse austauschen und uns die riesigen Pizzen schmecken lassen.

Alternative Tour: Wir Nicht-Fahrradfahrenden bewegten uns durch die Braunschweiger Innenstadt zu Fuß und mit der Straßenbahn. Wir bestaunten historische Gebäude, Plätze und das umtriebige Leben in der Fußgängerzone. Schließlich besuchten wir noch das Schlossmuseum und gönnten uns das eine und andere Kaltgetränk. Erschöpft von der Sommerhitze und meinen Ausführungen über die Geschichte Braunschweigs, war dann aber auch die Pause im Schatten angesagt.

Nach dem gemeinsamen Abendessen reisten fast alle Teilnehmenden mit der Bahn und wir beiden Braunschweiger mit dem Fahrrad wieder heim. Also, unser ökologischer Fußabdruck blieb damit ziemlich klein!



Wolfgang, Sylvia

Wochenendtreffen in Bad Lauterberg im Harz Oktober 2024



Ina Neufrau



von links nach rechts: Ivetta, Frank, Christiane, Ina, Wolfgang, Sylvia, Margret, Gerold, Gerlind, Olaf, Lydia

Freitagabend trafen wir uns im Restaurant des barrierefreien Kneipp-Bund-Hotels Heikenberg. Zum kalten und warmen Abend-Büfett gab es regionale Speisen. In diesem Hotel übernachteten wir auch 2 Nächte. Zudem bot das Hotel eine freie Schwimmbad- und Saunanutzung.

Samstagvormittag ließen wir uns von einer sachkundigen Führung die Sehenswürdigkeiten von Bad Lauterberg zeigen. Es gibt eine große Mineraliensammlung.

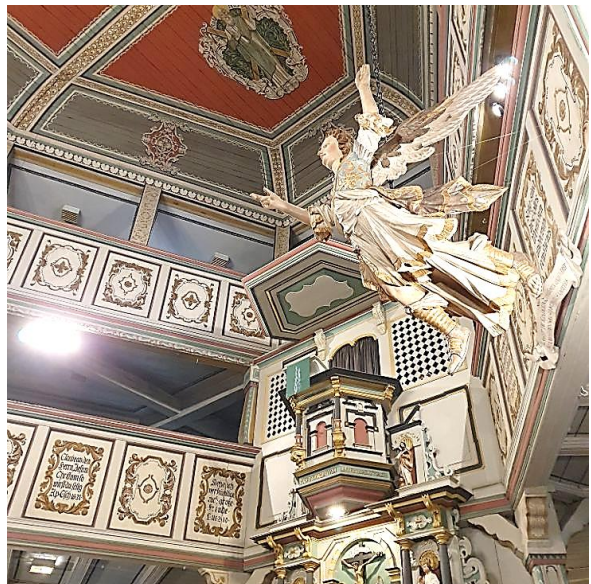
Hier stehen Ina, Margret und Ivonetta vor dem Nebeneingang der St.-Andreas-Kirche.



Die Kirche war drinnen sehr viel bemalt.



Und hier die Ränge mit Engel.



Während der Führung erfuhren wir, dass Kneipp hier Bäder für die Gesundheit einrichtete, weswegen dieser Ort auch als Bade-Kurort anerkannt wurde. Es wurde auch spürbar, dass in diesem Ort sehr Altes als auch die Moderne zusammenleben.

Nach dem Rundgang stärkten wir uns in einem Café.

Samstagnachmittag fuhren wir zur Einhornhöhle. Innerhalb der Höhle ist es barrierearm, der Weg dahin aber nicht ganz so. Mit dem Auto darf man allgemein nicht bis direkt vor den Eingang fahren. Hierfür ist ein Parkplatz vorgesehen, der einen Fußweg durch den Wald bis zur Höhle mit einbezieht.

Wir erhielten eine Sondergenehmigung, bis vor die Höhle zu fahren, um auszusteigen. Bis auf ein Auto mussten die anderen Autos zum Parkplatz zurückgebracht werden.



Vor dem Einlass warteten wir noch draußen ...

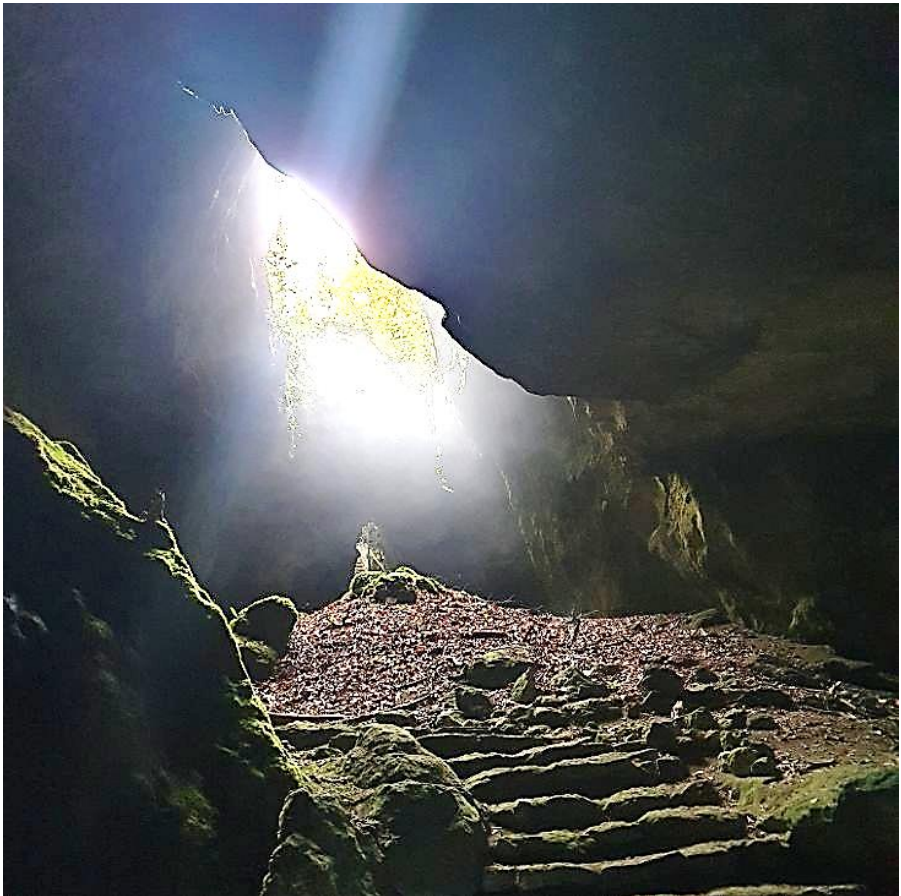


und plauderten ...



Es ist **die größte begehbare Höhle des Westharzes**. Sie ist zum Teil mit Brettern und rutschsicheren Matten ausgelegt und damit gut be-
rollbar. Die Führung erzählte vieles ... u. a. gingen schon viele Be-
rühmtheiten durch die Höhle. Den Namen bekam sie durch einen
Fossilienfund im Innenraum, der einem Einhorn ähnelte. Es war aber
kein lebendes Wesen gewesen, sondern eine sortierte Anordnung al-
ter Knochen.

Das Ende der Höhle ließ helle aufblicken ...



Oberhalb wurde etwas angebracht, dass keine Tiere hereinfallen können, aber auch niemand wieder hier rauskommt.

Und wer geistert hier herum ...?



Christiane und Ina

Hier ging es den Weg wieder durch die Höhle zum Eingang zurück.

Nach dem Ende der Führung trafen wir noch auf den Vater und seinem Sohn, die sich ehrenamtlich für den Erhalt der Höhle sehr engagieren. Sie sagten, dass unter der Höhle ein großer geologischer Schatz liege. U. a. gibt es Funde aus der Neandertalerzeit. Es wäre möglich, sehr viele Artefakte herauszuholen, die eine tausende Jahre lange Geschichte bezeugen. Sie alleine aber könnten dies nicht verwirklichen. Dazu bedarf es der Stimmen der BesucherInnen, die sich hierzu äußern.

Mehr erfahren könnt Ihr über die Webseite der Einhornhöhle: <https://einhornhoehle.de/index.html>.

Sonntagvormittag genossen wir ein super Frühstück mit Panoramablick auf die Harzer Berge. Mit schönen Eindrücken vom Harzer Land ging es bei Sonnenschein wieder heim.

Großen Dank an Olaf und Lydia für die sehr gute Vorbereitung und Durchführung dieses Wochenendes.



Neujahrsempfang in Kassel



Lydia Maus

Am Wochenende vom 24. bis 26. Januar 2025 fand der Neujahrsempfang unseres Landesverbandes Kurhessen-Harz in Kassel statt. Wir wohnten im PENTAHOTEL, das sich in einer idealen Lage – nur einen kurzen Spaziergang vom Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe entfernt – befindet.



Gruppenfoto vorm Hotel

Der Freitagabend begann mit einem gemeinsamen Abendessen in der stilvollen PENTALOUNGE.



Museum „Grimmwelt“
in Kassel

von links nach rechts: Gerlind, Gerold, Olaf

Am Samstag tauchten wir in die faszinierende Welt der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm ein während einer fachkundigen Führung durch die Grimmwelt.

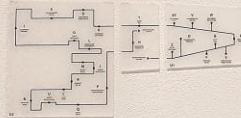
Das umfangreichste Werk von den Brüdern Grimm war das „Deutsche Wörterbuch“, welches interessanterweise erst nach 100 Jahren vollendet wurde. Es umfasst beeindruckende 320.000 Wörter, von denen viele heute als altmodisch gelten. Im Museum wurden wir durch verschiedene Ausstellungsbereiche geführt, die nach Worten aus dem „Deutschen Wörterbuch“ der Grimms benannt waren – von „ZETTEL bis ÄRSCHLEIN“.



Der Gang durch das Wörterbuch

TREPPE f., stufe, stiege (gradus, scala) ...

Im Sprachverständnis der Grimms entsteht die Bedeutung eines Wortes nicht nur durch seinen Gebrauch und seine Geschichte. Auch der Klang bestimmt seinen Sinn. So ist etwa der Name *Ute* laut den Grimms mit *Mutter* und *gut* verwandt. *Bär* hat mit dem *Gebären* zu tun, der *Schöffe* im Gericht *schöpft* wie ein *schaffender* Dichter. Den *Armen* wiederum nimmt man in den *Arm*, weil er Hilfe braucht. Ob *Arm* oder *Bein* – die Grimms dachten Sprache sinnlich und körperlich. Ihre Wortforschung ist hier romantisch geprägt. Im *triptrap* des Gehens verkörpert sich der Sinn der Treppe.



JAWORT

*n. das wort der einwilligung,
des zugeständnisses ... speciell einwilligung einer zur ehe
begehrten für deren vollziehung ...*

1850 wurde an mehreren Theatern im deutschsprachigen Raum das Lustspiel *Einer muß heirathen* aufgeführt. Das Stück von Alexander Wilhelmi nimmt die beiden „Bücherwürmer“ und „Pergamentmotten“ Jacob und Wilhelm Zorn aufs Korn, die von der Liebe nichts verstehen, weil sie sich immer nur in die Forschung vergraben. Die Anspielung auf die Grimms liegt auf der Hand: Wilhelm Grimm hatte 1825 erst spät, mit 39 Jahren, die langjährige Freundin und Nachbarin Dorothea Wild geheiratet, während Jacob unverheiratet blieb. Dafür war die Beziehung zwischen den Brüdern eng und hielt ein Leben lang. Sie lebten bis zu Wilhelms Tod im gemeinsamen Haushalt.

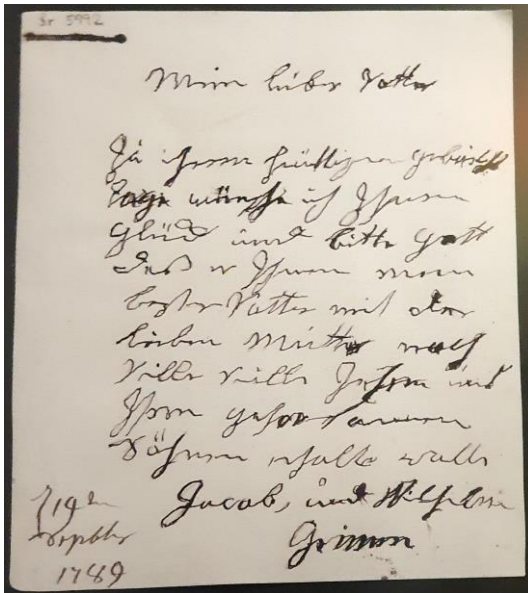


Word of assent

Die Bedeutung vom Jawort

Wörterbuch- sammlung





Geburtsbrief_an_Vater_G

Geburtsbrief an den Vater Philipp Wilhelm Grimm / Birthday letter to their father, Philipp Wilhelm Grimm

Jacob und Wilhelm Grimm

19. September 1789; Manuskript (Faksimile) /

September 19, 1789; manuscript (facsimile)

Die drei- und vierjährigen Brüder schrieben:

„Mein lieber Vatter

zu Ihrem heüttigen Geburtstage wünsche ich Ihnen Glück und bitte Gott daß er Ihnen mein bester Vatter mit der lieben Mutter noch ville ville Jahre uns Ihren gehorsamen Söhnen erhalten wolle Jacob, und Wilhelm Grimm“.

Aged three and four years, the brothers wrote:

‘My dear father

on your birthday I wish you happiness and pray God that he may keep, my best father, with my dear mother, your obedient sons for many many years to come Jacob and Wilhelm Grimm’.



Z

Diese vielen Zettel nutzten Jacob und Wilhelm Grimm für ihre Arbeit. Sie machten sich darauf Notizen, brachten die Zettel in Ordnungen und schließlich wurden daraus Bücher. Hier sehen wir, wie sie gearbeitet haben: mit Schere und Papier. Aus dem persönlichen Besitz von Jacob und Wilhelm Grimm sind bis heute verschiedene Gegenstände erhalten. Darunter befinden sich Bücher und Möbel, aber auch Dinge wie Geschirr und Besteck oder Arbeitsmittel wie Schere und Lupe.

Zettel von Jacob und Wilhelm Grimm

Nach dem Besuch der Grimmwelt gönnten wir uns einen leckeren Imbiss im Café des Museums, bevor wir uns auf den Weg zum Hessischen Landesmuseum machten, um mehr über Kassel und Umgebung zu erfahren.



Hessisches Landesmuseum

Hier erhielten wir tiefere Einblicke in die Geschichte Hessens, beginnend mit dem Landgrafen im Jahr 1277, und konnten die Entwicklung der Region nachvollziehen.

Exponate aus dem Landesmuseum Kassel





Den Abend rundeten wir mit einem Abendessen und der Begrüßung des neuen Jahres im kroatischen Restaurant „Kleine Konoba“ ab.



Gruppenfoto von allen Teilnehmenden im Restaurant „Kleine Konoba“



von links nach rechts: Christiane und Gerlind

Am Sonntagvormittag stand das Gewächshaus im Bergpark Wilhelmshöhe auf dem Programm. Die beeindruckende Pflanzenvielfalt und die schöne Umgebung bildeten einen perfekten Abschluss unseres Treffens.



von links nach rechts:
Florian, Heike,
Jacqueline, Christiane

Frank





Lydia mit Luna

Wir beendeten das Wochenende mit einem gemeinsamen Mittagsimbiss, bei dem wir die Erlebnisse der letzten zwei Tage Revue passieren ließen.

Insgesamt war das VKM-Wochenendtreffen eine gelungene Mischung aus Kultur, Gemeinschaft und angenehmer Stimmung. Wir genossen die Zeit in Kassel und freuten uns über die gut organisierten Programmpunkte.

Ein herzlicher Dank geht an Christiane und Frank Göldner für die hervorragende Organisation und Durchführung dieses gelungenen Neujahrsempfangs.

Landesverband Nordrhein-Westfalen

Grillen am 31. August 2024 in Haltern



Christel Meuter

Die Familien Büchter/Leopold laden uns alljährlich zu einer Grillfeier nach Haltern ein. Die Familie von Hans-Peter Wellmann stellt uns immer ihre Firmenhalle mit Küche und Toilette (barrierefrei) zur Verfügung. Je nach Wetterlage können wir uns drinnen oder draußen aufhalten.

Wir als Gäste bringen Kuchen, Fleisch, Salate und Getränke mit und um alles andere kümmert sich die Familie. Diese sind sehr unkompliziert und gehen immer auf unsere Wünsche und Bedürfnisse ein. Die Familie baut ein niedriges Büfett für uns auf mit niedrigen Sitzgelegenheiten und kümmert sich um unser leibliches Wohl. Dadurch dass wir uns über Jahrzehnte kennen, ist es ein freundschaftliches Verhältnis.

Dieses Grillfest ist ein fester jährlicher Termin in unserem Veranstaltungskalender und es wird immer gut besucht. Hier steht der gegenseitige Austausch an 1. Stelle.



Niedriges
Kuchenbüfett

von links nach rechts: Hans-Peter, Christel, Verena und Kerstin



Beate ist gegen die Sonne geschützt



Gemütlicher Smalltalk

von links nach rechts: Horst, Marco, Doris, Christel



Einfach genießen

von links nach rechts: Uwe, Horst, Hans-Peter



Ein Gespräch
unter Freundinnen

von links nach rechts: Sandra und Verena

Dankeschön für die tolle Organisation an das Helferteam:



Von links nach rechts:
Marlies Büchter, Frank Leopold, Nele Büchter, Beate Leopold
und nicht zu vergessen der Hund: Hugo

Buch „Der Zwangsfütterer von Witten“



Sabine Traeder

Zunächst einmal ein paar kleine Infos von mir, der Autorin:

Sabine Traeder wurde am 19.05.1979, kleinwüchsig, in Duisburg geboren und ist eine echte direkte Ruhrpott-Natur, die auf ihre ehrliche Weise oft sagt, was sie denkt. Dass sie damit auch oft aneckt, stört sie dabei nicht. Sie lebte 23 Jahre in verschiedenen Orten im Landkreis Leer in Ostfriesland, um dort ihre Sonderschule in Aurich zu besuchen, in der sie sich überwiegend langweilte wegen der mangelhaften Förderung. Sabine Traeder wäre sehr gut in der Lage gewesen, eine normale Regelschule zu besuchen, was ihr jedoch bis zum Sommer 1997 verwehrt geblieben ist. Auf Anraten der Bauzeichnerkollegen im Tiefbauamt der Stadt Leer, wo Sabine ihr drittes Schülerpraktikum absolviert hat, meldete sie sich bei der BBS I in Leer für die zweijährige Berufsfachschule Wirtschaft an, um ihren Realschulabschluss nachzuholen.

Von September 1999 bis Juni 2001 absolvierte sie bei der Kreisvolkshochschule in Aurich im Rahmen einer überbetrieblichen Ausbildung ihre Ausbildung zur Bürokauffrau. Da sie nach bestandener Abschlussprüfung arbeitslos war, beschloss sie, bei der BBS I in Emden, weil bei der BBS I in Leer alle Plätze belegt waren, im Rahmen der Fachoberschule Wirtschaft ihre Fachhochschulreife zu machen, die sie im zweiten Anlauf auch geschafft hat. Aufgrund der immer wiederkehrenden Widerstände und Vorurteile, die ihr im Laufe ihres Lebens entgegengesetzt wurden, hat sie sich zu einer Kämpfernatur entwickelt und weiß, was es bedeutet, sich für seine Rechte rechtfertigen zu müssen und zu kämpfen. Seit Mai 2011 lebt Sabine Traeder glücklich in Dortmund und hat sich immer wieder auf eigene Faust weitergebildet und dabei das Schreiben von Romanen für sich entdeckt.

Worum es in dem Roman „Der Zwangsfütterer von Witten“ geht:

Der Zwangsfütterer von Witten **Ein packender Kriminalroman**

Im beschaulichen Witten, einer Stadt mit einer friedlichen Fassade, beginnen 1983 die Herbstferien, doch es lauert eine düstere Bedrohung. Ein sadistischer Mörder geht um – und seine grausame Handschrift lässt die Ermittler erschauern. Seine Opfer sterben auf brutale Weise durch Zwangsfütterung, drei Kinder verschwinden aus dem Korpus-Gesamtikus-Sonderschulinternat und gleichzeitig werden ihre Geschwister ohne Behinderung aus ihrem Elternhaus entführt und ihre Väter durch brutale Zwangsfütterung ermordet, während ihre Mütter in der Nachtschicht arbeiten und der Täter hinterlässt keine eindeutigen Spuren. Die junge kleinwüchsige, aber entschlossene Polizeireporterin Svetlana Elendt steht vor ihrem wohl härtesten Fall.



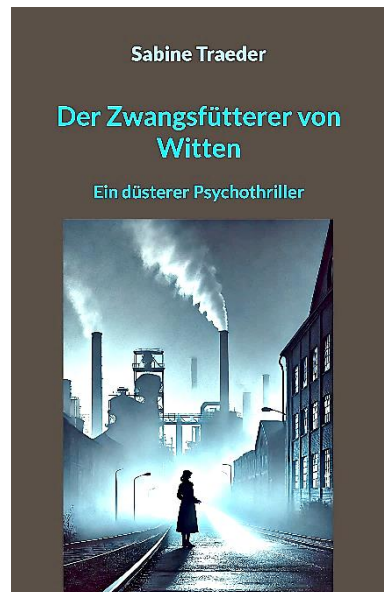
Gemeinsam mit ihrem ungewöhnlichen Team von Ermittlern versucht sie, das Netz aus Lügen, Geheimnissen und Macht zu entwirren, das die Stadt durchdringt. Bald führt die Spur zu der renommierten WittenPharma AG, die ohne Wissen der Eltern Medikamententests an ihren Kindern durchführt, und einem Netzwerk von skrupellosen Tätern. Wird es Svetlana und ihrem Team gelingen, den Mörder zu fassen, bevor er erneut zuschlägt?

„Der Zwangsfütterer von Witten“ ist ein spannender Kriminalroman, der die Leser mit unerwarteten Wendungen und fesselnden Charakteren in den Bann zieht. Eine Geschichte über menschliche Abgründe, gefährliche Geheimnisse und die Frage, wie weit man für die Wahrheit gehen würde.

Soviel zu mir und meinem ersten Roman, den es sowohl als Taschenbuch bei 6.000 Buchhändlern gibt als auch im Kindle- und EPUB-Format als ebook in mehr als 2.000 Onlinebuchhändlern zu kaufen gibt.

Liebe Grüße

Sabine Traeder



Ausflug zum Gasometer Oberhausen und Besichtigung der dortigen Ausstellung „Planet Ozean“ am 05.10.2024



Sabine Wachenfeld

Am Samstag, 05.10.2024, haben wir einen Ausflug zum Gasometer nach Oberhausen unternommen. Dort wird noch bis zum 30.11.2025 die Ausstellung „Planet Ozean“ präsentiert.

Nach der Anreise und Parkplatzsuche fanden wir uns alle vor dem Eingang des beeindruckenden Industriedenkmals ein. Gemeinsam ging es dann zu dem Treffpunkt, wo eine 90-minütige Führung für uns begann.

Zunächst erhielten wir einige Daten und Fakten zum Gasometer:

Ende der 1920er Jahre erbaut, war er seinerzeit Europas größter Scheibengasbehälter. Dieser wurde mit Gas befüllt, welches als Abfallprodukt in Hochöfen (Gichtgas) und bei der Kokerei Osterfeld (Koksgas) anfiel, und sorgte für die nötigen Gasvorräte für die im Ruhrgebiet angesiedelten Industrieanlagen.

Die Besonderheit bei der Konstruktion war eine Scheibe, die mit der Gasmenge stieg und fiel. Ganz oben in der Hülle waren rundherum Löcher, so dass das Gas dort bei Erreichen der entsprechenden Höhe entweichen konnte und somit einen Überdruck in dem Gasbehälter verhinderte.

Mit einer Höhe von 117,5 m und einem Durchmesser von 67,6 m hat sich der Gasometer seit seiner Stilllegung im Jahr 1988 zum Wahrzeichen der Stadt Oberhausen entwickelt. Er wurde nicht mehr als Gaslager benötigt, da die Kokerei mangels Koksbedarf schließen musste. Zudem kam zunehmend Erdgas zum Einsatz, welches über Pipelines angeliefert wurde.

Außen kann man noch die Reste der enorm großen Zu- und Ableitungsrohre bestaunen.

Nunmehr wird der Gasometer – nach einigen Umbaumaßnahmen – für wechselnde Ausstellungen genutzt.



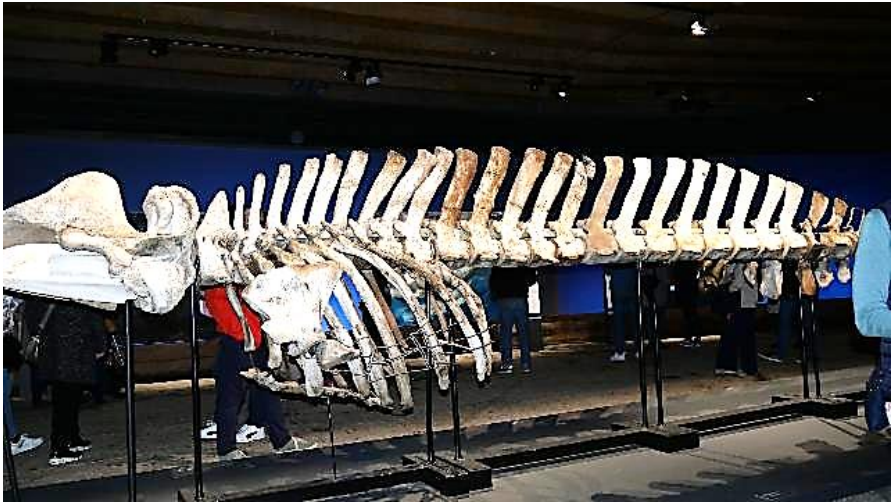
von links nach rechts: Christel, Lisa, Angelika

Nach den geschichtlichen Einblicken erhielten wir nun einen umfangreichen Einblick in bekannte und weniger bekannte Geschöpfe der Weltmeere sowie deren Ökosystem. Es waren faszinierende Fotos im Großformat. Auf den einzelnen Fotos waren allerhand verschiedene Meeresbewohner bzw. Lebensformen zu sehen und wir erhielten zu einigen ausgewählten Bildern detaillierte Angaben. Über die Besonderheiten der Tiere in der Tiefsee von sehr großen und sehr kleinen Lebewesen bis hin zu denen mit der besten Tarnung hat uns die Gästeführerin umfangreiche Informationen geliefert.

In Vitrinen bestaunten wir unter anderem die Barten eines Bartenwals, diverse Walknochen sowie das Horn eines Narwals.

So faszinierend sich die Schönheit der Weltmeere im Erdgeschoss auch präsentierte, so gab es in der 2. Etage schwere Kost: Hier wurde der Zustand der Meere, die Umweltverschmutzung, Überfischung und daraus resultierende Folgen für die Tier- und Wasserwelt und letztlich auch den Menschen betreffend, schonungslos gezeigt.

Es regt zum Nachdenken und vielleicht den einen oder anderen auch zum Umdenken an.



Skelett eines Wales

Etwas ganz Besonderes gab es in einer der oberen Etagen im sogenannten Luftraum des Gasometers zu bestaunen: „Die Welle“. Es ist eine immersive Inszenierung der Ozeanwelt auf einer 40 Meter hohen und 18 Meter breiten Leinwand in L-Form. Die Projektion zeigt fotorealistisch eine animierte Meereswelt. In einem besonderen Ambiente, begleitet von passender musikalischer Untermalung, konnte man dort trockenen Fußes die Meeresbewohner wie Wale, Fische oder auch Quallen in anmutigen Formationen anschauen. Beinahe andächtig hielten hier viele inne. Ein Wow-Erlebnis ohne Gleichen!

Im Raum „Klang der Tiefe“ kann man akustisch in die Unterwasserwelten eintauchen und Naturklangaufnahmen anhören, die Spezialisten von unter anderem Krustentieren, Korallenriffen oder Fischschwärmen gemacht haben.

Leider war der Andrang hier so groß, dass man sehr lange auf den Einlass in den Raum hätte warten müssen.

Tief beeindruckt saßen wir noch bei kalten und warmen Getränken im Bistro des Gasometers oder stöberten in dem danebenliegenden Shop nach interessanten Souvenirs.



von links nach rechts: Sabine, Ümran, Marco, Dirk und Gerda

Es sei noch erwähnt, dass der Gasometer barrierefrei ist. Im Inneren ist es sehr kühl, im Sommer bei Sonnenschein und heißen Temperaturen kann es auch drinnen warm werden. Wir hatten aufgrund eines sehr hohen Besucheransturms eine lange Wartezeit an dem einzigen Fahrstuhl hinnehmen müssen, der auch noch eine sehr geringe Kapazität an Passagieren hatte.

Die einzige barrierefreie Toilette fungierte auch als Wickelraum, so dass hier ebenfalls mit gewissen Wartezeiten gerechnet werden musste.

Der Gasometer ist allemal einen Besuch wert. Für dieses Ausstellungsthema muss man jedoch viel Zeit mitbringen, da offensichtlich ein breit gesätes Interesse an diesem Thema besteht und die Besucherzahlen entsprechend hoch sind.

Zum Abschluss fanden wir uns im nahegelegenen Clubhaus zum genüsslichen Abendessen ein, um den Tag Revue passieren zu lassen. Es gab eine gute Auswahl an Gerichten – so war für jeden etwas Passendes dabei.

Lediglich der fingerhutgroße Espresso zum Abschluss ließ einige von uns etwas erstaunt dreinschauen.



von links nach rechts: Marlis, Udo, Brigitte, Ümran, Dirk, Angelika, Christel, Gerda, Marco, Sabine und Beate

Der Gasometer als Industriedenkmal



Fotos: Udo Thomaschewski

Weihnachtsfeier im Ardeyhotel Witten am 30.11.2024



Sabine Wachenfeld

Unsere diesjährige Weihnachtsfeier fand am 30.11.2024 wieder in den Räumlichkeiten des Ardeyhotels in Witten statt.

Nach und nach trudelten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am frühen Nachmittag ein. Durch zahlreiches Erscheinen war der Saal gut gefüllt. Besonders erfreulich war der Besuch von Stefan mit seiner Frau Christine und Tochter Marie aus dem fernen Erfurt.

Nach großem „Hallo“ der Wiedersehensfreude starteten wir ab 15 Uhr mit Kaffee, Tee und Kuchen. Inzwischen gesellte sich ein uns unbekannter Herr zu uns, der geschäftig und freudig um uns herumwuselte. Nach einiger Verwunderung stellte sich heraus, dass dieser Herr ein Zauberkünstler ist. Diese Überraschung unseres Vorstands war damit sehr gut gelungen.



von links nach rechts:
Zauberer und Stefan

Nachdem nur noch Kuchenkrümel auf den Tellern verblieben, legte der Zauberer aus dem Münsterland sofort mit seinem Programm los. Er zeigte allerhand Taschenzaubertricks. Sei es mit Kartenspielen, kleinen Bällchen, Bechern, Tüchern oder Würfeln, wir schauten alle ziemlich verblüfft drein, wenn er sein tragbares Zaubertischchen zwischen uns stellte und einen jeden mit in seine Zauberei einbezog. Dabei hat er eine Geschicklichkeit und Präzision an den Tag gelegt, die unbeschreiblich ist. Selbst wenn man ganz genau hingeschaut hat, war seine Zauberei nicht durchschaubar. Unsere Begeisterung zeigte sich durch *Ahhs* und *Ohhs* des Erstaunens und natürlich mit Beifall. Eine gesunde Portion Humor hat seine Kunststückchen treffend begleitet, so dass es so manchem von uns ein Lächeln ins Gesicht gezaubert hat und uns den Alltag für diesen Moment vergessen ließ.



von links nach rechts: Beate und Stefan

Nun, die Krönung war allerdings seine (selbsternannte) Assistentin – die liebe Marie stand ihm tatkräftig zur Seite und hat ihm fast ein bisschen die Show gestohlen. Jedenfalls hat sie sich mit ihrer bezaubernden Art in all unsere Herzen geschlichen. Später hat sie dann sogar Verena unterstützt und Schoko-Nikoläuse verteilt.



von links nach rechts: Doris, Verena, Marie, Karin, Christel

Der Zauberer war voll in seinem Element und kaum zu bremsen, so verbrachten wir den Nachmittag, der ruckzuck verging.

Gegen 18 Uhr war es Zeit für das abendliche Buffett mit 3 Gängen. Es gab verschiedene Auswahlmöglichkeiten an Vor- und Nachspeisen und als Hauptgericht standen Lachs im Teigmantel, Gänsebrust mit Rotkohl, Klößen oder Kartoffeln und ein vegetarisches Gericht bereit.

Bei guten Getränken haben wir dann noch viele schöne Gespräche geführt und den wunderschönen Tag ausklingen lassen.



von links nach rechts: Christine, Sabine, Anja

Fotos: Hans-Peter Wellmann

**55 Jahre
VKM Landesverband NRW
Wenn das kein Grund
zum Feiern ist!!!**



Wir möchten gerne mit all jenen unser Jubiläum feiern,
die sich mit uns, dem LV NRW, verbunden fühlen.

Wann: vom 05.09. bis zum 07.09.2025
Wo: im Hotel Susato in Soest
(viele kennen es, wir waren hier zu Gast
während des Bundeskongresses 2022)

Folgende Programmpunkte planen wir:

Freitag: Nachtwächterführung durch Soest

Samstag:

tagsüber: Ausflug ... lasst Euch überraschen

abends: Galaabend mit unserem DJ Dirk

Also haltet Euch schon mal diesen Termin frei.

Nähere Infos folgen zeitnah auf der Homepage VKM – NRW.

Bei Interesse meldet Euch direkt bei uns.



**Jahre
VKM - NRW**

Jahresprogramm 2025



Christel Meuter

- 15.03.25 Jahreshauptversammlung in Witten mit einem Vortrag zum Thema: Mit Kleinwuchs sicher im Alltag leben – Schutz vor Taschendiebstahl
- 26.04.25 Minigolfturnier in Düsseldorf
- 17.05.25 Besuch des Planetariums in Bochum
- 05.06. – 08.06.25 Bundeskongress in Regensburg
- 05.09. – 07.09.25 Jubiläumswochenende in Soest
55 Jahre VKM NRW
Nähere Informationen folgen.
- 17.09. – 20.09.25 Reha-Messe in Düsseldorf
- 25.10.25 Fotoseminar in Recklinghausen
„Die Welt aus unserer Perspektive“
mit Anna Spindelndreier
- 29.11.2025 Weihnachtsfeier in Witten

Weitere Termine legen wir fest nach unserer Jahreshauptversammlung. Bitte schaut auf unsere Homepage.

Jeden letzten Sonntag im Monat findet unser Onlinestammtisch statt. Auf unserer Seite VKM–NRW findet Ihr einen Link, mit dem Ihr Euch einwählen könnt.

Wenn Ihr Interesse habt, Euch zu beteiligen, einfach melden. Wir freuen uns auf Euch!



von links nach rechts: Sandra, Lisa, Verena, Manuela, Beate, Christel

Landesverband Rheinhessen-Saar

Weihnachtsfeiern



Sandra Berndt

Der Landesverband Rhein-Hessen-Saar konnte im vergangenen Winter zwei Weihnachtsfeiern anbieten, einmal in Präsenz und einmal digital.

Am 30.11.2024 trafen sich einige Mitglieder zur traditionellen Weihnachtsfeier in Butzbach.



von links nach rechts: Manuela, Andrea, Sabine



Joachim und Karin



Amica



Rosemarie

In unserer digitalen Weihnachtsfeier am 22.12.2024 hatten Anna und Justin tolle Spiele vorbereitet, so dass wir einen lustigen Nachmittag miteinander verbrachten.



Ankündigung der nächsten Treffen



Sandra Berndt

März 2025

07. – 09.03.2025: Mitgliederversammlung in Bad Neuenahr-Ahrweiler im Hotel zum Weinberg gGmbH mit Besuch der Dokumentationsstätte Regierungsbunker und der Römervilla

Herbst 2025

Tanzkurs mit Shirley´s Tanzart Mobil im Westerwald
(nähere Infos folgen)

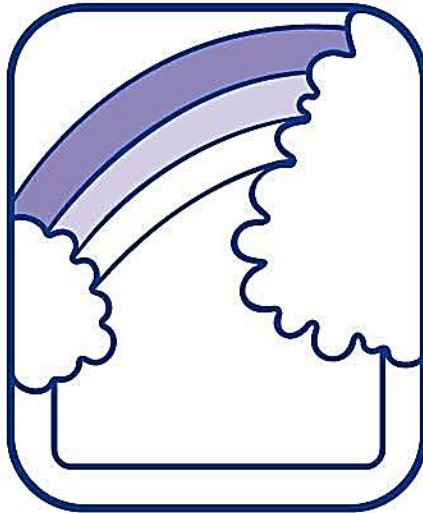
Herzliche Grüße und bis bald!
Eure

Sandra Berndt

Landesleiterin Rhein-Hessen-Saar



**Neuigkeiten vom BKMF
Bundesverband Kleinwüchsige Menschen
und ihre Familien e.V.**



BKMF

Das Kleinwuchsforum 2025 ist vom 29. Mai 2025 bis 1. Juni 2026 im Rhön Park Hotel.

Das Programm kommt Anfang März.

Neuigkeiten aus dem VKM Schweiz, Basel



Alice Wagener

Neujahrstreffen des Vereins kleinwüchsiger Menschen in der Schweiz und ihrer Familien

Das Neujahrstreffen des Vereins kleinwüchsiger Menschen in der Schweiz und ihrer Familien am 18. Januar 2025 im Murimoos stand ganz im Zeichen der Begegnung und des Austauschs. Zahlreiche Vereinsmitglieder, Betroffene mit Kleinwuchs sowie deren Eltern, Geschwister und Bekannte nahmen teil.

Um 11 Uhr, während des Apéros, wurden die Anwesenden durch das Organisationsteam Cornelia Fischer und Bettina Heierli herzlich begrüßt und die Jüngsten von einer großzügigen Spielecke. Diese war ausgestattet u. a. mit Spielsachen aus Holz, die in den Werkstätten von Murimoos hergestellt werden. Dies sorgte von Beginn an für eine lebhaftere Atmosphäre.

Nach einem feinen Mittagessen folgte ein geführter Rundgang durch das weitläufige Betriebsgelände. Die Erwachsenen erfuhren sehr viel Interessantes über Geschichte, Philosophie, Arbeiten und Wohnen

von Murimoos mit seiner Landwirtschaft, Werkstätten, Gastronomie und über den Betriebsalltag der BewohnerInnen.

In den Werkstätten von Murimoos entstehen beeindruckende Holzbauwerke. Zäune, Sitzplätze, Kleintierställe, Pferdesport und u. a., auch Spielplätze.

Murimoos konstruiert und plant kleine, mittelgroße und riesige Spielplatzanlagen und stellt diese in eigener Produktion her. Kann man diese fantastischen Anlagen auch anschauen? Ja, auf dem weitläufigen Gelände von Murimoos. Für die Kinder und Jugendlichen war Spaß und Abenteuer garantiert!

Nach dem Rundgang auf dem Erlebnishof versammelten sich alle wieder im gemütlichen, warmen Partyraum bei Kaffee und Dessert, um den erlebnisreichen Tag ausklingen zu lassen. Cornelia Fischer gab noch einen Einblick in die laufenden Arbeiten des Vorstandes und stellte die nächsten Vereinsaktivitäten vor.

Besonders erwähnte Cornelia Fischer das bevorstehende Jubiläumstreffen „50 Jahre VKM Schweiz“. Dies wird am 13. bis 15. Juni 2025 in Stein am Rhein und in Wittenbach stattfinden.

Das Programm steht unter dem neuen Vereinsnamen "Verein kleinwüchsiger Menschen in der Schweiz und ihrer Familien". Von 13. bis 14. Juni wird der 1. Teil vom Jubiläum in Stein am Rhein durchgeführt und zum 2. Teil, am Sonntag, 15. Juni, treffen sich die Fußballer, Fußballbegeisterte und Fußballfans wieder zu einem Turnier. In diesem Jahr findet es in Wittenbach Kanton St. Gallen statt.

Die Einladung und das Programm findet Ihr in Kürze auf der Homepage: www.kleinwuchs.ch.

Es gibt vom Neujahrstreffen keine Fotos. Macht nichts, habe ich mir gedacht, dafür habe ich Euch den Bericht auf Schweizerdeutsch übersetzt. Ich wünsche Euch beim Lesen viel Spaß!

Neijoorsträffe vom Verein chliwüchsigi Mönsche i de Schwiiz ond ire Familie

S'Neijoorsträffe vom Verein chliwüchsigi Mönsche i de Schwiiz ond ire Familie am 18. Januar 2025 im Murimoos isch ganz im Zeiche vo de Begägnig ond em Uustusch gstande. Zahlrichi Vereinsmitglieder, Betroffini mit Chliwuchs sowie ire Eltere, Gschwüschter ond Bekannte händ dran teilgnoh.

Am elfi, während em Apéro, send d'Anwesende vom em Organisatiounsteam Cornelia Fischer ond Bettina Heierli hätzlich begrüeset worde ond d'Jüngste händ sich gfreut über e grosszügigi Spielecke. Die isch u. a. mit Holzspielsache us de Werkstätte vo Murimoos ustatet gsi. Das hät scho vo Afang aa für e lebhafti Atmosphär gsorgt.

Nach eme feine Zmittag hät es e gführte Rundgang dür s'weitläufigi Betribsgeländ geh. D'Erwachse händ vel Interessants über d'Gschicht, d'Philosophie, d'Arbet und s'Wohne im Murimoos göhrt. Met dr Landwirtschaft, de Werkstätte, de Gastronomie ond em Alltag vo de Bewohner.

I de Werkstätte vom Murimoos entstönd beeindruckendi Holzbauwärc: Züün, Sitzplätz, Chlitierstall, Pfüdesport und sogar Spielplätz. Murimoos plant und konstruiert chlini, mittelgrossi ond riesigi Spielplatzaalage ond stellt die sälber här. Ond chamer die fantastische Aalage aaluege? Jo, uf em grosszügige Areal vo Murimoos! Für d'Chind und d'Jugendlich isch Spass und Abentüür garantiert gsi!

Nach em Rundgang uf em Erlebnishof händ sich alli wider im gmüetliche, warme Partyrum bi Kaffi ond Dessert versammelt, om de erlebnisriche Tag usklänge z'lah. Cornelia Fischer hät no e liblick i d'lau-fende Arbet vom Vorstand gäh ond d'nächste Vereinsaktivitäté vorgstellt.

Bsunders hät Cornelia Fischer s'bevorstehendi Jubiläumssträffe „50 Jahr VKM Schwiiz“ erwähnt. Das werd vo 13. bis 15. Juni 2025 am Stein am Rhy und in Wittebach stattfinde.



S'Programm stahnt unter em neue Vereinsname „Verein chliwüchsigi Mönsche i de Schwiiz und ire Familie“. Vo 13. bis 14. Juni findet dr 1. Teil vom Jubiläum im Stein am Rhy statt, ond am Sunntig, 15. Juni, treffe sich d'Fussballer, d'Fussballbegeisterte ond d'Fussballfans wider zu eme Turnier. Dieses Jahr wird s'Turnier in Wittebach im Kanton St. Galle ustrage.

D'Iladig ond s'Programm findet ihr glii uf dr Homepage: www.kleinwuchs.ch.

Vom Neijoorsträffe git's kei Föteli. Macht nüt, hani mir dänkt, defür hani euch dä Brecht uf Schwiizerdütsch übersetzt. Viel Spass bim Läse!

Interessantes aus den Medien

Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden



Mitglieder der Jahreskonferenz der Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten und die Beauftragten der Länder und des Bundes für die Belange von Menschen mit Behinderungen beim Gruppenbild in Leipzig.

Foto: Pawel Sosnowski

Leipzig (kobinet) "Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden". Diesen Satz aus Artikel 3 Absatz 2 Satz 2 des Grundgesetzes wurde der "Leipziger Erklärung" der Konferenz der Beauftragten von Bund und Ländern für Menschen mit Behinderungen (KBB) anlässlich der Jahreskonferenz der Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder (MPK) am 24. Oktober 2024 in Leipzig in der Präambel vorausgeschickt. Erstmals hat im Vorfeld einer Jahrestagung der Regierungschefinnen- und -chefs der Länder ein Gespräch zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen

und der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention mit der Konferenz der Behindertenbeauftragten von Bund und Ländern stattgefunden. Die Kabinettnachrichten dokumentieren im folgenden die Leipziger Erklärung, die mittlerweile auch im Internet eingestellt ist.

Im Rahmen der Jahreskonferenz der Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten hat sich die Konferenz der Beauftragten der Länder und des Bundes für die Belange von Menschen mit Behinderungen mit den Regierungschefinnen und Regierungschefs ausgetauscht und eine „Leipziger Erklärung“ verabschiedet. Bei dem Treffen auf Einladung des sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer stand der Austausch zur Förderung der Inklusion von Menschen mit Behinderungen und der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) im Mittelpunkt. Beraten wurde dabei insbesondere über die Umsetzung in den Bereichen Bildung und Arbeit sowie Wohnen, Gesundheit und Fachkräfte.

Der Text der Leipziger Erklärung lautet:

Leipziger Erklärung“ der Konferenz der Beauftragten von Bund und Ländern für Menschen mit Behinderungen (KBB) anlässlich der Jahreskonferenz der Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder (MPK) am 24. Oktober 2024 in Leipzig

Präambel

„Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“
(Art. 3 Abs. 3 Satz 2 GG)

In Deutschland leben rund 13 Millionen Menschen mit Behinderungen, davon sind ungefähr 8 Millionen Menschen schwerbehindert. Das sind ca. 15 bzw. 10 % der Bevölkerung. Eine knappe Million Menschen mit Behinderungen bezieht Leistungen der Eingliederungshilfe. Nur rund 3 % der schweren Behinderungen sind angeboren, weit



überwiegend werden Behinderungen im Laufe des Lebens durch Unfälle und Erkrankungen erworben. Jede und Jeder kann jederzeit betroffen sein. Menschen mit Behinderungen in ihrer Vielfalt sind eine systemrelevante Gruppe.

Während Behinderungen in Deutschland noch immer oft als etwas Defizitäres betrachtet werden, steht die UN-Behindertenrechtskonvention für einen Paradigmenwechsel im Verständnis von Behinderung. In Abkehr vom medizinischen Modell von Behinderung wird Behinderung heute menschenrechtlich als das Wechselverhältnis zwischen individueller Beeinträchtigung und den bestehenden Einstellungs- und Umweltbarrieren verstanden, wenn hieraus eine Teilhabeeinschränkung folgt. Dieses Verständnis weist die Verantwortung für den Abbau von Barrieren der Gesellschaft zu.

Auf der Basis des grundgesetzlichen Benachteiligungsverbotes und der von Deutschland vorbehaltlos ratifizierten UN-Behindertenrechtskonvention sowie daraus resultierenden Rechtsanpassungen und der entsprechenden Umsetzung in der Praxis wurde auf dem Weg zu mehr Teilhabe einiges erreicht. Bis zur Verwirklichung einer inklusiven Gesellschaft ist es aber noch ein weiter Weg. Dies belegen auch die abschließenden Bemerkungen des UN-Fachausschusses für die Rechte von Menschen mit Behinderungen zum kombinierten 2. und 3. Staatenbericht Deutschlands aus dem Jahr 2023. Diese bescheinigen Deutschland ein Vollzugsdefizit auf dem Weg in eine inklusive Gesellschaft und geben konkrete Handlungsempfehlungen, die als menschenrechtliches Pflichtenheft zu begreifen sind.

Die G7-Staats- und Regierungschefs haben im Juni 2024 mit ihrem Abschlusskommuniqué zum Treffen im italienischen Borgo Egnazia ein klares Bekenntnis zur Inklusion abgegeben.



Die unabhängig und weisungsfrei tätigen Behinderten- bzw. Inklusionsbeauftragten als Interessenvertretende der Menschen mit Behinderungen wirken in allen Politikfeldern auf gleichwertige Lebensverhältnisse von Menschen mit und ohne Behinderungen hin und fördern die Weiterentwicklung von Inklusion.

Die Mitglieder der KBB stellen fest:

- Die Verwirklichung einer umfassenden selbstbestimmten und gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ist ein alle Politikfelder betreffendes Querschnittsthema.
- Die Belange von Menschen mit Behinderungen müssen bei allen administrativen und politischen Entscheidungen beachtet werden. Diese Entscheidungen sind stets auf ihre Vereinbarkeit mit den menschenrechtlichen Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention zu prüfen. Sie muss Richtschnur des Handelns sein.
- Die Verpflichtungen zur Herstellung von umfassender Barrierefreiheit als Wesensmerkmal einer inklusiven Gesellschaft sind nicht nur rechtlich verpflichtend, sondern auch Qualitätsstandard für ein modernes Land und ein Gebot wirtschaftlicher Vernunft. Davon profitiert die gesamte Gesellschaft.

Die Mitglieder der KBB erklären hierzu:

- Wir bekennen uns zu den Verpflichtungen der UN-Behindertenrechtskonvention und deren Leitmotiv „Inklusion“. Die Allgemeinen und Abschließenden Bemerkungen des UN-Fachausschusses geben den Vertragsstaaten und den Unterzeichnenden dieser Erklärung eine Orientierung und Empfehlung für die Umsetzung der Konvention.

- Um den menschenrechtlichen Verpflichtungen aus der UN-Behindertenrechtskonvention nachzukommen, setzen sich die Unterzeichnenden dafür ein, die selbstbestimmte und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen zu gewährleisten und unterstützen hierfür geeignete Vorkehrungen. Dazu gehört insbesondere, das individuelle Wunsch- und Wahlrecht von Menschen mit Behinderungen zu wahren und es ihnen zu ermöglichen, außerhalb von Sonderstrukturen zu lernen, zu leben und zu arbeiten.
- Zur Umsetzung des Auftrages der Beauftragten schlägt die KBB vor, möglichst bis Ende 2026 politikfeldbezogene Erfordernisse in alle Konferenzen der Ministerinnen und Minister zu vermitteln.
- Die KBB bietet der MPK an, sich regelmäßig zum Stand der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auszutauschen und Handlungsbedarfe zu erörtern.

Die KBB erwartet, dass die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder Inklusion als politischen Handlungsschwerpunkt weiterverfolgen und die Aktionspläne zur Umsetzung der UN-BRK in den Ländern zur Chefsache machen. Dies beinhaltet auch eine regelmäßige politische Befassung mit dem jeweiligen Umsetzungsstand und die Sensibilisierung der kommunalen Ebene.

Quelle: kobinet-Nachrichten, Otmar Miles-Paul, 25.10.2024
<https://kobinet-nachrichten.org/2024/10/25/niemand-darf-wegen-seiner-behinderung-benachteiligt-werden-2/>

SERIE LEBEN MIT HANDICAP

Innere Stärke im Schatten der Blicke

Bettina Rau lebt mit Akromesomeler Dysplasie, einer seltenen Form des Kleinwuchses. Ihren Weg geht die 60-Jährige mit bewundernswerter Stärke – trotz aller Herausforderungen und neugieriger Blicke.



Mit ihrer Körpergröße von 1,30 Metern fällt Bettina Rau auf – und ist stets bereit, Vorurteilen mit Offenheit und einem Lächeln zu begegnen. FOTO: ANNEN

SAARBRÜCKEN Früher liefen die anderen Kinder hinter Bettina Rau her und hänselten sie. Im Laufe der Jahre hat sich die kleinwüchsige Frau an blöde Sprüche gewöhnt, sie belasten sie nicht mehr so sehr. Ganz ignorieren kann sie sie aber nicht. Genauso wenig wie die Blicke der Passanten in der Fußgängerzone. Sie stören Rau – auch wenn sie weiß, dass sie nicht böse gemeint sind. „Ich bin manchmal genervt“, sagt die 60-Jährige.

Auch im Erwachsenenalter ist sie gegen unsensible Kommentare nicht gefeit. „Mama, warum ist die Frau so klein?“, fragte ein Kind im Zug. Die Mutter antwortete, dass die Dame womöglich zu wenig esse. Rau erzählt noch ein weiteres Beispiel: Als sie ihren Sohn spazieren fuhr, blickten andere Mütter ungläubig in den Kinderwagen. „Ist das ihr Baby?“ Offenbar konnten sie sich nicht vorstellen, dass eine 1,30 Meter große Frau ein Kind zur Welt bringen kann. Und dann sogar eines, das sich ganz normal entwickelt. Da ihr Ehemann nicht kleinwüchsig ist, erklärten die Ärzte damals, bestehe bei der Schwangerschaft keine Gefahr, die Behinderung an die nächste Generation zu vererben.

Als die Saarbrückerin 1964 geboren wurde, steckte die medizinische Forschung zum Thema Kleinwüchsigkeit noch in den Kinderschuhen. Nachdem die Eltern festgestellt hatten, dass sich ihre Tochter nicht altersgerecht entwickelte, folgte eine Odyssee durch Arztpraxen und Kliniken. Zur Wachstumsförderung bekam Bettina Rau Hormonspritzen. Allerdings nur bis 1972. Als ihre Mutter in einem Bericht über die Olympischen Spiele erfuhr, dass das Medikament als Dopingmittel geächtet ist, war Schluss damit.

Ein Humangenetiker aus St. Ingbert lieferte schließlich die genaue Diagnose: Akromesomele Dysplasie. Diese seltene Form des Kleinwuchses wird durch einen Gendefekt verursacht. Der Körperrumpf entwickelt sich relativ normal, Beine, Füße, Arme und Hände hingegen sind zu kurz.



Im Gegensatz zu vielen anderen Kleinwüchsigen kann Bettina Rau ganz normal gehen, sogar problemlos laufen. Früher joggte sie mit Freundinnen. Wegen der kürzeren Beine musste sie allerdings schneller rennen, um mit ihnen Schritt halten zu können. Die Folge waren Probleme mit dem Rücken. Deshalb läuft sie heute nur noch alleine.

Trotz der schlechten Erfahrungen mit unsensiblen Zeitgenossen ist Bettina Rau keineswegs verbittert. Sie ist eine freundliche, offene Frau, mit der man gut plaudern kann. Immer wieder trifft sie auch auf nette Menschen. Etwa wenn sie beim Einkaufen Hilfe benötigt, weil sie die Ware oben im Regal nicht greifen kann. Die Kleidersuche war früher ein großes Problem. Läden, die besonders kleine Größen führen, sind noch seltener als Übergrößen-Geschäfte. Heute bestellt sie ihre Kleidung nur noch online. „Das Internet ist ein Segen“, sagt Rau.

Kurz vor unserem Treffen hat sie eine Hose abgeholt, die gekürzt wurde. Zu lange Ärmel krepelt sie meist nur um. Die Höhe des Stuhls in dem Café, in dem wir uns unterhalten, ist kein Problem. Sie kann die Füße aufsetzen. Wenn die Beine bei höheren Sitzen in der Luft baumeln, wird es unangenehm. Dann bekommt Rau Nackenschmerzen. In der eigenen Wohnung gibt es nur wenige Barrieren. Spiegel und die Hängeschränke sind tiefer befestigt. Und wenn ihre Reichweite doch mal zu kurz ist, steigt sie auf einen Hocker. Beim Autofahren stört sie ihr Handicap ebenfalls nicht. Die Pedale wurden verlängert, der Sitz ist aufgepolstert. Zu den Führerschein-Fahrstunden kam Bettina Rau früher noch mit einem dicken Kissen unterm Arm. Dem Mann ihres Lebens begegnete sie an ihrem Arbeitsplatz bei der Sparkasse Saarbrücken. Die Eltern des Kollegen waren zunächst skeptisch. Schließlich ist er nicht nur 40 Zentimeter größer, sondern auch acht Jahre jünger als seine Frau. „Ob das funktioniert?“ Ja, es funktionierte, heute sind die beiden 23 Jahre verheiratet.



Bettina Rau ist Mitglied im Bundesselbsthilfeverband Kleinwüchsiger Menschen. Sie erinnert sich noch gut an das erste größere Vereinstreffen, das sie in Saarbrücken besuchte. War es eine Befreiung, sich mit anderen Betroffenen auszutauschen? Mit Menschen, die dieselben Probleme haben? Rau schüttelt den Kopf: Nein, im Gegenteil. „Ich war schockiert“, sagt sie. Offenbar war es ihr bis dahin gelungen, ihre Behinderung im Alltag zu verdrängen. Nun wurde sie auf Schritt und Tritt mit ihrem Handicap konfrontiert, egal wo sie hinschaute:

„Mir wurde der Spiegel vorgehalten.“ Sie musste sich eingestehen, dass sie anders aussieht als die meisten anderen Menschen.

Bei den Welttreffen der Kleinwüchsigen in den USA hingegen sammelte Rau viele positive Eindrücke. Begeistert erzählt sie von der besonderen Atmosphäre, als sie 1989 erstmals teilnahm: „Das war ein Aha-Erlebnis.“ Die Betroffenen dort waren in die Gesellschaft integriert und traten selbstbewusst auf. Die Frauen schminkten sich, trugen modische Kleider. Und so mancher Besucher stellte sich als Arzt oder Anwalt vor. Am liebsten wäre Rau in den Vereinigten Staaten geblieben. Als Kleinwüchsige, so ihr Eindruck, lässt es sich dort viel entspannter leben als in Deutschland.

Raus Selbstvertrauen wuchs, als sie am Saarländischen Staatstheater in Saarbrücken als Statistin anheuerte. Über zehn Jahre wirkte sie bei Opern mit. Alle Künstler waren nett und akzeptierten sie. Und der Intendant attestierte ihr Talent. Zwischenzeitlich überlegte sie sogar, ihren Angestellten-Job an den Nagel zu hängen und ganz auf die Schauspielerei zu setzen. Sie genoss es, sich zu verkleiden, in andere Rollen zu schlüpfen. Noch heute schwärmt Bettina Rau von ihrer Zeit auf der Bühne: „Es war traumhaft.“

Quelle: Saarbrücker Zeitung, 8. November 2024, Thomas Annen



„EIN HÖHEPUNKT FÜR UNSEREN SPORT.“ GRÖSSTER GEWINNER DER ERSTEN DEUTSCHEN MEISTERSCHAFT FÜR BEHINDERTE IN AUGSBURG IST DAS THEMA INKLUSION

1. Dezember 2024



So sehen Sieger aus! - IM Alexander Meier gewinnt die 1. Deutsche Behindertenmeisterschaft

Am Sonntag saß er im Zug, auf der Heimreise. „Such Dir aus, wie ich mein Gefühl beschreiben soll“, sagte **Gert Schulz**, der Referent des Deutschen Schachbundes für Inklusion, „rundum zufrieden, überglücklich, voller Freude über ein wunderbares Turnier.“ Die ersten

Deutschen Meisterschaften für Behinderte in Augsburg haben mehr als nur Sieger gefunden. Sie strahlten Lebensfreude aus, rund um das Thema Schach. „Es war ein Höhepunkt für unseren Sport“, sagte Schulz.

Alexander Meier und Manuela Mekus holen sich die Titel

Zum Abschluss noch eine dieser schönen Geschichten, die diese Meisterschaft geschrieben hat – und die Gert Schulz schwärmen lassen. Am Brett: **Matthias Steinhart**, ein blinder Spieler, gegen **Moritz Jakob Gronemeyer**, einen Autisten. Das Ergebnis (Sieg für Gronemeyer): nicht so wichtig. Aber: Mit dabei, aus dem sechsköpfigen Assistenten-Team: **Zarko Vuckovic**, 2334 Elo. Schachfreunde Augsburg, 23 Jahre alt, er studiert auf Lehramt. „Es ist ein Geschenk, einen Assistenten zu haben mit so viel Schach-Wissen“, sagte Gert Schulz, „und zudem so viel Feingefühl und Souveränität für die Menschen, denen er da am Brett assistiert. Solche Partien haben diese Meisterschaft so beeindruckend gemacht.“ Ja, auch das ist gelebte Inklusion.

Hinzu kam: Ein großes Helferteam, bestehend aus Mitgliedern der Schachfreunde Augsburg und der Schachgesellschaft Augsburg 1873, dem ältesten Verein der Stadt. Menschen, die sich aus Überzeugung reinknieten, wie Schulz es beschreibt: „Die hatten alle so viel Interesse für das Thema Schach und Behinderung, das fand ich fantastisch. Und für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer war natürlich die Turnierleitung ein Highlight“, so Schulz, „Analysen ihrer Partien mit einer Schach-Legende wie Artur Jussupow – das werden viele niemals vergessen.“

Zum Sportlichen. Es war, so Turnierdirektor **GM Artur Jussupow**, „ein tolles Turnier mit einem dramatischen Finale.“ **Artur Kevorkov**, der lange auf dem ersten Platz lag, unterlag im entscheidenden Duell **IM Sergej Salov**, dem Gehörlosen-Weltmeister der Senioren, und landete schließlich nur auf dem dritten Platz. Doch auch Salov reichte



dieser Erfolg nicht zum Turniersieg, da ein anderer Favorit, IM Alexander Meier, sich noch in den Kampf einmischte. Er besiegte **Daniel Flock** und überholte den Veteranen aus Lübeck dank besserer Feinwertungen. „Das war spannend und hat richtig Spaß gemacht“, sagte Jussupow, der sich gemeinsam mit Gattin **WFM Nadja Jussupow** ein Sonderlob von Schulz abholen durfte. „Ohne die beiden wäre so vieles nicht möglich gewesen, was das Turnier zu einem Erlebnis gemacht hat.“

Hervorzuheben ist laut Jussupow auch die starke Leistung von **Manuela Mekus**, die nicht nur den Damenpreis gewann, sondern sich auch den Titel der Turniersiegerin sicherte - sowie das Recht, am Kandidatenturnier der Deutschen Meisterschaft teilzunehmen. Sie war zwar die einzige Frau, habe sich aber durch ihr mutiges Spiel auch die Auszeichnung verdient, so Jussupow. Sonderpreise für die "beste Performance" gingen an **Moritz Gronemeyer**, **Stefan Kewe** und **Mark Vlad**. So ging kaum einer mit leeren Händen nach Hause – und vor allen Dingen: alle reisten mit guten Gefühlen ab.

Die Ergebnisse bei chess results

(<https://chess-results.com/tnr986504.aspx?lan=0>)

Bei der Abschlussfeier im Hotel Ibis am Königplatz überreichten Schirmherr **Benedikt Lika**, Augsburger Stadtrat, und der Vizepräsident des Deutschen Schachbundes, **Guido Springer**, sowie **Thomas Weischede** und **Laura Schalkhäuser** von der Emanuel-Lasker-Gesellschaft, die Preise – gemeinsam mit Schulz.

Am Rande wurden zudem große Pläne geschmiedet. Da ist das Inklusions-Festival im kommenden Jahr in Ruit (geplant ist es vom 18. bis 24. August), in dessen Rahmen auch die nächste Deutsche Behinderten-Meisterschaft stattfinden soll. „Da herrscht schon eine gewisse Vorfreude“, sagt Schulz. Aber nicht nur darauf liegt der Focus.



Er habe in Augsburg potenzielle Mitstreiter gefunden für eine breiter aufgestellte Kommission innerhalb des Referats Inklusion, die Schulz in der Vergangenheit gerne als „One-Man-Show“ bezeichnet hat: „Da gibt es jetzt einige Interessierte, die mitarbeiten wollen.“ Außerdem plane er die Gründung eines Fördervereins für Inklusion im Schach.

Ein Turnier als Initialzündung für noch mehr Inklusion in einer der inklusivsten Sportarten überhaupt – so war es geplant. Es hat offensichtlich funktioniert. (mw)

Quelle: Matthias Wolf
Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Geschäftsstelle
Deutscher Schachbund e. V.
Hanns-Braun-Str./Friesenhaus 1, 14053 Berlin
E: matthias.wolf@schachbund.com
T: +49 (0)30 300078 17
M: +49 170 34 19 513
F: +49 (0)30 300078 30
www.schachbund.de



„Ich stehe meistens an der Treppe zur Gesellschaft“

VdK-Präsidentin Verena Bentele spricht mit dem Inklusionsaktivisten Michel Arriens über seine Erfahrungen mit Barrieren

Michel Arriens ist kleinwüchsig und bezeichnet sich selbst als Aktivist für Barrierefreiheit. In den sozialen Medien macht sich der 34-Jährige für eine inklusive Gesellschaft stark. Er ist Vorstandsmitglied und Pressesprecher des Bundesverbands Kleinwüchsiger Menschen und ihre Familien (BKMF) und arbeitet als Kampagnenstrategie für die Petitionsplattform innn.it.



Was bedeutet für dich Barrierefreiheit im Alltag?

Ich bin immer auf einem Roller unterwegs. Der hilft mir schon seit mittlerweile über 20 Jahren durchs Leben. Für mich bedeutet Barrierefreiheit Zugang zu Arztpraxen. Ich muss mir meine Ärzte danach aussuchen, ob sie barrierefrei sind oder nicht – und nicht nach fachlicher Expertise. Für mich bedeutet Barrierefreiheit, dass ich mich von A nach B bewegen kann, ohne auf Stufen zu treffen. Und da spreche ich nur für mich als Mensch mit einem Rollstuhl-ähnlichen Gehroller. Es gibt natürlich noch ganz andere Barrierefreiheitsanforderungen. Ich stehe nicht in der Mitte der Gesellschaft, sondern am Rand, meistens an der Treppe zur Gesellschaft.

Was sind die größten Barrieren für Menschen mit Behinderung?

Ich wohne mitten in Hamburg, in einer der beliebtesten Straßen. Mit sehr vielen Restaurants und Kneipen. Das kulturelle Leben brummt, aber es gibt keine einzige rollstuhlgerechte Toilette in einem dieser Restaurants. Also muss ich draußen bleiben. Das ist meine Lebensrealität und sehr schmerzhaft. Das gilt auch für viele touristische Attraktionen wie den Berliner Fernsehturm oder das gerade eröffnete Bunker-Dach in Hamburg.

Du nennst dich Inklusionsaktivist. Was macht einen Aktivisten aus?

Ich glaube, wir akzeptieren nicht den Status quo, sondern wollen inklusive Systeme schaffen. Wir brauchen eine Pflicht zur Barrierefreiheit – und das mit ganz, ganz unterschiedlichen Mitteln. Ich arbeite schon sehr lange mit den sozialen Medien, weil die sozialen Medien ein sehr barrierearmer Raum für mich sind.



Was ist für dich als Aktivist dein größter Erfolg, auf den du bis heute stolz bist?

Gute Frage. Ich bin 2016 in Hamburg aus einem Bus geschmissen worden, und das war in meinen Augen die schmerzhafteste Erfahrung, die ich bis dato gemacht habe. Alle Menschen haben mich angestarrt, keiner hat geholfen. Ich war mit meinem Roller im Bus, und der Busfahrer hat gesagt: Nein, Sie dürfen nicht auf Ihrem Roller sitzen bleiben, sondern Sie müssen sich umsetzen. Ich bin seit 20 Jahren so Bus gefahren und stand auf dem normalen Rollstuhlstellplatz. Ich sagte dann, ich bleibe hier sitzen. Die Polizei wurde gerufen, es wurde auf das Hausrecht der Busfahrer verwiesen. Dann bin ich, nach dem Motto, der Klügere gibt nach, ausgestiegen. Als ich in den nächsten Bus einsteigen wollte, sagte mir der Busfahrer schon beim Einsteigen: Herr Arriens, Sie wissen doch, wir dürfen Sie nicht mitnehmen.

Die Geschichte hatte sich also schon von einem Busfahrer zum anderen verbreitet.

Im Nachhinein wurde mir erzählt, dass über den Busfunk an alle Hamburger Busfahrer weitergegeben wurde, dass sie mich nicht mitzunehmen haben. Ich sei ein potenzielles Sicherheitsrisiko. Ich habe mich auf Social Media gewehrt und dadurch viel mediale Aufmerksamkeit für den Fall bekommen. Mit dieser Unterstützung wurde mir zugestanden, dass ich doch kein Sicherheitsrisiko bin. Aber mir wurde in diesem Moment einfach das Gefühl gegeben, ich bin der Keil der Gesellschaft.

Wenn du Minister wärst, was wäre deine erste Amtshandlung?

Wir brauchen einen großen Wurf. Wir brauchen einen möglichst barrierefreien Zugang zum kulturellen Leben, wo sich Menschen mit und ohne Behinderung begegnen. Ich glaube, das kann nur ein Gesetz oder eine Verpflichtung erreichen.

Quelle: VdK-Zeitung Dezember 2024/Januar 2025, Seite 4



Assistenzhunde brauchen seit 1. Januar 2025 ein Abzeichen oder Ausweis

Berlin (kobinet) "Assistenzhunde müssen ab dem 1. Januar 2025 sichtbar mit einem Abzeichen gekennzeichnet werden, wenn Sie Ihre Zutrittsrechte nach dem BGG (Behindertengleichstellungsgesetz) in Anspruch nehmen wollen. Ein Assistenzhund, der das Abzeichen trägt, kann auch problemlos ins Geschäft oder ins Kino mitgenommen werden!" Darauf hat der Behindertenbeauftragte der Bundesregierung, Jürgen Dusel, in einem Facebook-Post aufmerksam gemacht. "Wie das Abzeichen aussieht, ist in der Assistenzhundeverordnung (AHundV) festgelegt. Möchten oder können Sie Ihren Assistenzhund nicht sichtbar kennzeichnen, können Sie stattdessen einen Assistenzhundenausweis mitführen."

Und weiter heißt es im Facebook-Post von Jürgen Dusel: „Sie haben Abzeichen und Ausweis noch nicht beantragt? In der Regel sind dafür die Versorgungs-, Gesundheits- und Sozialämter der Bundesländer zuständig. Eine Übersicht des BMAS über die zuständigen Stellen finden Sie hier: <https://www.bmas.de/.../assistenzhunde-uebersicht...> Übrigens: Ist Ihr Assistenzhund als Hilfsmittel anerkannt, zum Beispiel als Blindenführhund, ist der Antrag stark vereinfacht. Aber auch diese Hunde brauchen das Abzeichen oder den Ausweis!“

Quelle: kobinet-Nachrichten, Otmar Miles-Paul, 07.01.2025
<https://kobinet-nachrichten.org/2025/01/07/assistenzhunde-brauchen-seit-1-januar-2025-ein-abzeichen-oder-ausweis/>



Autofahren mit Rollstuhl – ein Interview

Franzi nutzt aufgrund ihrer Behinderung in ihrem Alltag einen Rollstuhl und ist damit mobil unterwegs. Einige Strecken kann sie aber nur mit einem Auto bewältigen, denn damit ist sie flexibler und kann selbstbestimmter leben. Sie berichtet, wie sie ihren Führerschein gemacht hat und wie Auto fahren und Rollstuhl zusammenpassen.

Wie bist Du zu Deinem Führerschein gekommen und was waren die Hürden?

Als aller erstes musste ich eine Fahrschule finden, die auch Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ausbildet. Schnell wurde dann klar, dass es für mich weitaus mehr zu beachten gibt, als für die Schüler*innen ohne Einschränkung. Und eben, dass ich auch viel mehr Geld brauchte. Zum Beispiel weil meine Fahrstunden mehr kosteten, da das Fahrzeug für mich umgebaut werden musste, damit ich selbst fahren kann.

Ich brauchte auch ein Gutachten eines Verkehrsmediziners, was ich selbst bezahlen musste. Ich hatte Glück, denn mein Neurologe ist Verkehrsmediziner und konnte mir bescheinigen, dass ich in der Lage bin mit einem für mich umgebauten KFZ mit Rollstuhl zu fahren.

Nach den ersten Fahrstunden folgte eine weitere Hürde: Mein Arzt hatte mir zwar bescheinigt, dass ich körperlich dazu in der Lage bin ein Auto fahren zu können, aber der TÜV prüft dies noch einmal separat. Auch diese Prüfung musste ich extra bezahlen. Im Grunde saß der Prüfer nur hinten im Auto und ich fuhr einmal um den Block.

Ich erhielt meinen Führerschein wenige Wochen später, nach der allgemeinen Führerscheinprüfung.



Wie funktioniert deine Beatmung beim Fahren?

Ich war bei meinem TÜV ein Präzedenzfall, weil ich zusätzlich zum Rollstuhl auch eine Beatmung benötige. Diese brauche ich eigentlich nur, wenn ich schlafe oder Sport mache. Manchmal, wenn ich nicht so fit bin, auch mal zwischendurch. Der TÜV beschloss aber, dass ich die Beatmung beim Autofahren immer dabei haben muss. Manchmal etwas lästig, da ich sie an guten Tagen überhaupt nicht bräuchte. Aber ich trage sie und habe den Rucksack mit dem Beatmungsgerät hinter meinem Sitz stehen.

„Wenn ich mit dem Rollstuhl unterwegs bin, dann ist dies mein "zu Fuß". Bin ich aber mit dem Auto oder dem Handbike unterwegs, dann fahre ich.“

Franziska Seehausen

Wie ist dein Auto für dich und den Rollstuhl umgebaut?

Da ich nicht genug Kraft in den Beinen habe, um die Pedale zu benutzen, brauche ich eine Handbedienung. Quasi um buchstäblich das Tempo in der Hand zu haben. Mit dem Handgerät kann ich Gas geben und bremsen. Ich habe eine Art Joystick in der rechten Hand. Wenn ich nach hinten-unten ziehe, dann gebe ich Gas und wenn ich nach vorne-oben drücke, dann bremsen ich. Der Joystick ist mit zwei Stäben mit den beiden Pedalen verbunden. Da ich stets eine Hand am Joystick und eine am Lenkrad habe, fahre ich ein Automatikauto.

Zusätzlich zu Knauf und Handbedienung brauche ich noch ein extra Bedienfeld, um zu blinken, hupen oder die Scheibenwischer zu betätigen. Ich habe entschieden, dass dieses Bedienfeld an die Handbedienung montiert wird. Dann kann ich mit dem Zeigefinger alle Knöpfe erreichen.



Können nur Rollstuhlfahrer*innen dein Auto fahren?

Nein, das war mir beim Fahrzeugumbau sehr wichtig. Die Pedale sind frei, sodass auch jede Person, die mit den Beinen fährt, das KFZ noch problemlos steuern kann. Einzig den Knauf am Lenkrad muss sie abnehmen.

Wie kommst du in das Fahrzeug rein und wo kommt dann dein Rollstuhl hin?

Ich stelle mich mit meinem Rollstuhl so nah wie möglich an die Seite am Fahrersitz. Mein rechtes Bein stelle ich als erstes rein und dann ziehe ich mich am Lenkrad ins Auto. Das linke Bein hole ich danach ins Auto. Jetzt sitze ich drinnen und der Rollstuhl steht noch draußen.

Danach hole ich das Sitzkissen heraus und verstaue es im Fußraum des Beifahrersitzes. Den Rollstuhl stelle ich auf die Lenkräder (also die kleinen Räder vorne) und lehne ihn mit der Rückenlehne gegen die offene Tür. So sind die großen Räder frei und ich kann sie abmontieren. Die Räder hebe ich vor mir her und verstaue sie nacheinander auf dem Rücksitz. Damit sie während der Fahrt nicht aufeinander klappern, packe ich ein Handtuch dazwischen.

An meinem Rollstuhl kann ich den Kleiderschutz und darauf die Rückenlehne auf die Sitzfläche klappen. Dann hat mein Rollstuhl eine L-Form und ich hebe ihn vor mir her auf den Beifahrersitz. Deshalb es sehr wichtig, dass der Rollstuhl so leicht wie möglich ist. Durch die L-Form sitzt er perfekt auf dem Sitz. Auf dem Beifahrersitz habe ich immer ein Handtuch, da der Rollstuhl sonst gerne mal Ölflecken hinterlässt. Natürlich wird der Rollstuhl auch angeschnallt, damit er bei einer scharfen Bremsung nicht nach vorne rutscht.



Wenn ich Mitfahrer*innen oder das Glück habe, dass bei Abfahrt und Ankunft Menschen sind, die helfen können, dann dürfen diese lieben Personen meinen Rollstuhl in den Kofferraum verstauen.

Gut zu wissen

Wenn du zum Beispiel durch einen Unfall querschnittgelähmt oder du plötzlich so erkrankt bist, dass du mit den Beinen nicht mehr fahren kannst und du vorher schon einen Führerschein hattest, musst du keinen weiteren machen.

Um mit Handbetrieb fahren zu dürfen, brauchst du das Gutachten des Verkehrsmediziners und musst dem TÜV bei einer Probefahrt zeigen, dass du auch so fahren kannst. Dafür kannst du natürlich ein paar Übungsstunden bei einer entsprechenden Fahrschule machen.

Wie ist das für dich, wenn Menschen dir dabei zuschauen oder dir helfen wollen?

Ich habe beim Einsteigen und Ein- und Ausladen meine Routine. Viele Menschen finden es sehr faszinierend, wie ich meinen Rollstuhl im Fahrzeug verstaue. Oft wollen sie zuschauen oder mir bei meiner Routine helfen. Wenn ich aber weiß, dass ich den Rollstuhl später wieder allein ausladen muss, dann ist es mir lieber, wenn ich ihn auch selbständig verstaue. Dann kann ich sicher sein, dass ich ihn auch ohne Hilfe wieder entladen kann.

Auch ist es mir lieber, wenn mir keiner zuschaut oder mit mir dabei reden möchte. Ich werde dann unkonzentriert, komme bei der Reihenfolge durcheinander und mache Fehler. Das mag nicht dramatisch klingen, aber es erschwert mir die Sache doch sehr und ich muss mit meiner Energie gut haushalten.



Daher meine Bitte: Fragt gerne nach, ob ihr helfen könnt. Mich freut das immer sehr. Aber bitte akzeptiert, wenn ich die Hilfe ablehne. Das gilt auch für das Schieben meines Rollstuhls. In den meisten Fällen lehne ich ab, aber hier und da brauche ich Hilfe. Daher bedanke ich mich immer und lehne mit der Bitte ab, dass die Menschen weiterfragen. Denn wenn ihr fragt, dann zeigt ihr mir, dass ihr nicht wegguckt. Aber wenn ich die Hilfe ablehne und ihr mich trotzdem schiebt oder einfach meinen Rollstuhl ins Fahrzeug packt, dann ist das übergriffig und Ableismus. Dann schreibt ihr mir meine Selbstständigkeit und mein Urteilsvermögen ab.

Mir ist klar, dass es ein schmaler Grad zwischen hilfreich und Übergriffigkeit ist.

Als Faustregel mag ich für solche Situationen: Fragt und akzeptiert die Antwort.

Franziska Seehausen fährt nicht nur gern Auto.
© Linus Rose

Du musst das alles alleine machen? Gibt es keine Technik dafür?

Es gibt sehr viele verschiedene Möglichkeiten um mit dem Rollstuhl in das Fahrzeug zu kommen. Zum Beispiel gibt es Rampen und Lifte. Für Selbstfahrer*innen gibt es auch die Möglichkeit beim Fahren im Rollstuhl sitzen zu bleiben. Statt des Fahrersitzes kann dann zum Beispiel eine Schiene am Boden sein, an der der Rollstuhl befestigt wird. Diese gibt es auch für Rollstuhlfahrer*innen, die im KFZ mitfahren.



Wer so einsteigt wie ich, hat auch die Möglichkeit ein Verladesystem für den Rollstuhl im Fahrzeug zu haben. Auch da gibt es viele Möglichkeiten. Du kannst dich bei den Firmen beraten lassen, was die beste Möglichkeit für deinen Fahrzeugumbau ist.

Wie ist denn die Parksituation für Dich, vor allem an öffentlichen Plätzen?

Beim Autofahren mit Rollstuhl brauche ich einen breiteren Parkplatz als den Standard-Parkplatz. Denn ich muss meine Türe in voller Breite öffnen können, damit ich den Rollstuhl gut aus- und einladen kann. Ich kann also nur diese breiten Parkplätze benutzen. Um ehrlich zu sein, wäre es sogar hilfreich, wenn diese Parkplätze noch breiter wären. Dann könnte ich zum Beispiel auf beiden Seiten den Kindern beim Anschnallen helfen.

An meinem Wohnort wurde mir von der Stadt ein Parkplatz gestellt. Das kann man ganz einfach beantragen, sodass ein Platz mit der entsprechenden Nummer im blauen Parkausweis reserviert ist.

Wenn ich unterwegs bin, versuche ich meist vorher einen rollstuhlge-rechten Parkplatz zu finden. Das mache ich über Google-Street-View oder mit der App „[Wheelmap](#)“. Notfalls rufe ich dort an, wo ich hinmöchte, zum Beispiel bei der Stadt oder bei Parkhäusern in der Nähe.

Oft benötigt eine Autofahrt mit Rollstuhl also eine gute Vorbereitung.



Fahrzeugumbau

Fahrzeugumbauten sind sehr teuer und es gibt nur wenige Firmen, die diesen Umbau durchführen. In Deutschland sind vor allem zwei Firmen bekannt: Zawatzky und Sodermanns.

Je nach Situation kann man das Integrationsamt um Kostenbeteiligung bitten.

Wie ist das mit der Lage der Parkplätze für dich?

Es ist für mich fast unmöglich einen Einkaufswagen zu benutzen und ich transportiere meine Einkäufe meist auf dem Schoß. Wenn ich nicht fit bin, ist es für mich schwierig längere Strecken zurückzulegen. Oder es kann auch mal sein, dass der Rest des Parkplatzes Kopfsteinpflaster hat oder mit Schotter versehen ist. Das macht es sehr, sehr schwierig, mich mit dem Rollstuhl darauf zu bewegen.

Deshalb ist für mich wichtig, dass die Parkplätze möglichst nah am Ausgang eines Ladens gelegen sind.

Quelle: **Laura Bramann-Stapf**

Kommunikation / PR

Aktion Mensch e.V.

Heinemannstraße 36 | 53175 Bonn

+49 228 2092-974 | +49 160 7513280

laura.bramann.stapf@aktion-mensch.de

aktion-mensch.de

30.01.2025

RATGEBER

des Bundesverbandes für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e. V.



Wichtige Änderungen für Menschen mit Behinderung ab 2025

Überblick über Änderungen in der Pflegeversicherung, aktuelle Leistungsbeträge in der Grundsicherung und viele weitere Neuerungen

In vielen Rechtsgebieten sind zum 1. Januar 2025 wieder Änderungen in Kraft getreten. Das betrifft insbesondere die Pflegeversicherung: Dort sind alle Leistungsbeträge um 4,5 % gestiegen. Erhöht wurden außerdem das Kindergeld und der Kinderfreibetrag. Teurer geworden ist ferner die Wertmarke, mit denen schwerbehinderte Menschen öffentliche Nahverkehrsmittel kostenlos nutzen können. Nachfolgend stellt der Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (bvkm) einige wichtige Neuerungen für Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen vor:

1. Pflegeversicherung

Aufgrund des Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetzes (PUEG), das 2023 vom Bundestag verabschiedet wurde, sind alle Leistungen der Pflegeversicherung zum 1. Januar 2025 um 4,5 Prozent gestiegen. Zum 1. Juli 2025 wird außerdem ein Gemeinsamer Jahresbetrag für Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege eingeführt. Im Einzelnen gilt Folgendes:

a) Höhere Leistungen der Pflegeversicherung

Seit dem 1. Januar 2025 belaufen sich die Leistungen der Pflegeversicherung auf folgende Beträge:

Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e.V. (bvkm)

Brehmstraße 5–7
40239 Düsseldorf
0211-64004-0

info@bvkm.de
www.bvkm.de

facebook.com/bvkm.ev
instagram.com/bvkm.ev
twitter.com/bvkmBund



| Pflegegrad | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|----------|------------|------------|------------|------------|
| Pflegegeld (monatlich) | / | 347 Euro | 599 Euro | 800 Euro | 990 Euro |
| Pflegesachleistung (monatlich) | / | 796 Euro | 1.497 Euro | 1.859 Euro | 2.299 Euro |
| Entlastungsbetrag (monatlich) | 131 Euro | 131 Euro | 131 Euro | 131 Euro | 131 Euro |
| Tages- und Nachtpflege (monatlich) | / | 721 Euro | 1.357 Euro | 1.685 Euro | 2.085 Euro |
| Verhinderungspflege (jährlich) | / | 1.685 Euro | 1.685 Euro | 1.685 Euro | 1.685 Euro |
| Kurzzeitpflege (jährlich) | / | 1.854 Euro | 1.854 Euro | 1.854 Euro | 1.854 Euro |
| Vollstationäre Pflege (monatlich) | 131 Euro | 805 Euro | 1.319 Euro | 1.855 Euro | 2.096 Euro |
| Pflege in besonderer Wohnform (monatl.) | / | 278 Euro | 278 Euro | 278 Euro | 278 Euro |

Der Betrag, den die Pflegekasse monatlich höchstens für zum Verbrauch bestimmte Pflegehilfsmittel (also z.B. Bettschutzeinlagen, Desinfektionsmittel etc.) zahlt, ist von 40 auf 42 Euro gestiegen. Der Höchstbetrag für wohnumfeldverbessernde Maßnahmen (z.B. Einbau eines Treppenlifts) beläuft sich jetzt auf 4.180 Euro (bisläng: 4.000 Euro). Der Leistungsanspruch für den Einsatz digitaler Pflegeanwendungen ist von bisher monatlich 50 auf 53 Euro gestiegen.

b) Einführung eines Gemeinsamen Jahresbetrages für Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege

Zum 1. Juli 2025 wird ein Gemeinsamer Jahresbetrag für Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege eingeführt. Die bisherige Regelung, dass nur ein Teil der Kurzzeitpflegeleistungen in Verhinderungspflegeleistungen umgewandelt werden kann, entfällt dann. Der Gemeinsame Jahresbetrag wird sich auf 3.539 Euro je Kalenderjahr belaufen und kann flexibel für Verhinderungs- und Kurzzeitpflege genutzt werden.

Es bleibt aber dabei, dass der Leistungsanspruch der Verhinderungspflege geringer ausfällt, wenn die Verhinderungspflege durch Personen erbracht wird, die mit dem Pflegebedürftigen bis zum 2. Grade verwandt oder verschwägert sind oder mit ihm in häuslicher Gemeinschaft leben und die Pflege nicht erwerbsmäßig ausüben.

BEACHTEN

Um die flexible Einsetzbarkeit des Gemeinsamen Jahresbetrages zu gewährleisten, werden die Leistungsvoraussetzungen der Verhinderungspflege zum 1. Juli 2025 den Voraussetzungen der Kurzzeitpflege wie folgt angeglichen: Der Anspruch auf Verhinderungspflege wird von 6 auf 8 Wochen verlängert und die Voraussetzung, dass die Pflegeperson den Pflegebedürftigen vor der erstmaligen Verhinderung 6 Monate gepflegt haben muss (sogenannte Vorpflegezeit), entfällt.

2. Grundsicherung

Bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gibt es in diesem Jahr eine Null-Runde. Die Beträge für die jeweiligen **Regelbedarfsstufen (RBS)** werden also im Jahr 2025 nicht erhöht, sondern bleiben auf dem Stand von 2024. Hintergrund hierfür ist die gesunkene Inflation. Die Regelsätze belaufen sich deshalb weiterhin auf folgende Beträge:

| Regelbedarfsstufe: | Monatlicher Betrag: | Anspruchsberechtigt: |
|--------------------|---------------------|--|
| RBS 1 | 563 Euro | z.B. Alleinlebende und erwachsene Menschen mit Behinderung, die im Haushalt ihrer Eltern leben |
| RBS 2 | 506 Euro | z.B. Ehegatten und Menschen mit Behinderung, die in besonderen Wohnformen leben |

Grundsicherungsberechtigte, die in einer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) oder einer Tagesförderstätte beschäftigt sind, erhalten einen Mehrbedarf für die dortige **gemeinschaftliche Mittagsverpflegung**. Der Mehrbedarf beläuft sich im Jahr 2025 auf 4,40 Euro pro Arbeitstag.

Die Grundsicherung wird in der Regel unabhängig vom Einkommen der Eltern gewährt. Nur wenn das jährliche Gesamteinkommen eines Elternteils 100.000 Euro überschreitet, müssen sich die Eltern mit einem Unterhaltsbeitrag an den Kosten der Grundsicherung beteiligen. Dieser **Unterhaltsbeitrag** beläuft sich 2025 auf 33,12 Euro pro Monat.

TIPP

Der *bvkm-Ratgeber „Grundsicherung nach dem SGB XII“* erklärt, wie behinderte Menschen durch die Grundsicherung ihren Lebensunterhalt sichern können und zeigt auf, welche Probleme bei der Leistungsbewilligung häufig auftreten.

3. Krankenversicherung

Für die Dauer des **Kinderkrankengeldes**, das berufstätige Eltern beanspruchen können, wenn sie ihr erkranktes Kind betreuen müssen, gilt im Jahr 2025 – wie bereits im Jahr 2024 – eine Sonderregelung: Gesetzlich krankenversicherte Eltern erhalten das Krankengeld für 15 statt normalerweise für 10 Arbeitstage je Kind. Alleinerziehenden steht der Anspruch für 30 statt normalerweise für 20 Arbeitstage zu. Das erkrankte Kind muss ebenfalls gesetzlich krankenversichert sein und darf das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet haben oder es muss eine Behinderung haben und auf Hilfe angewiesen sein.

Gesetzlich Versicherte können sich von den **Zuzahlungen zu Leistungen der Krankenversicherung** befreien lassen, wenn bestimmte Belastungsgrenzen überschritten sind. Im Jahr 2025 beläuft sich diese Grenze für Grundsicherungsberechtigte weiterhin auf 135,12 Euro bzw. – sofern bei ihnen eine schwerwiegende chronische Erkrankung besteht – auf 67,56 Euro.

Bei der **Versorgung mit Zahnersatz** sieht das Gesetz für Menschen mit einem geringen Einkommen eine Härtefallregelung vor. Sie erhalten zusätzlich zum Festzuschuss von 60 Prozent, der allen gesetzlich Krankenversicherten zusteht, einen Betrag in Höhe von 40 Prozent der Regelversorgung. Die Einkommensgrenze für die Härtefallregelung ist 2025 gestiegen. Sie liegt jetzt bei einem monatlichen Bruttoeinkommen von bis zu 1.498 Euro. Darüber hinaus gilt die Härtefallregelung auch weiterhin für Versicherte,

- » die Leistungen der Grundsicherung im Alter oder bei Erwerbsminderung nach dem SGB XII oder Bürgergeld nach dem SGB II beziehen oder
- » die in einem Heim leben und die Kosten hierfür vom Sozialamt erhalten.

4. Kindergeld

Seit dem 1. Januar 2025 beträgt das **Kindergeld** für alle Kinder einheitlich 255 Euro pro Monat. Das Kindergeld dient dazu, das Existenzminimum des Kindes von der Einkommensteuer freizustellen.

BEACHTÉ

Ab dem 1. Januar 2026 steigt das Kindergeld auf monatlich 259 Euro.

Eltern, die ein sehr hohes Jahreseinkommen haben, erhalten statt des Kindergeldes beim Einkommensteuerjahresausgleich einen **Kinderfreibetrag**. Dieser beläuft sich 2025 auf 6.672 Euro.

BEACHTÉ

Ab dem 1. Januar 2026 steigt der Kinderfreibetrag auf 6.828 Euro.

Für ein behindertes Kind können Eltern über das 18. Lebensjahr hinaus und ohne altersmäßige Begrenzung Kindergeld erhalten, wenn das Kind wegen einer Behinderung außerstande ist, sich selbst zu unterhalten. Außerstande sich selbst zu unterhalten ist das Kind, wenn es finanziell nicht dazu in der Lage ist, seinen notwendigen Lebensbedarf zu decken. Der notwendige Lebensbedarf eines behinderten Kindes setzt sich aus dem steuerlichen Grundfreibetrag sowie dem individuellen behinderungsbedingten Mehrbedarf zusammen. Der **Grundfreibetrag** beläuft sich 2025 auf 12.096 Euro.

BEACHTÉ

Ab dem 1. Januar 2026 steigt der Grundfreibetrag auf 12.348 Euro.

TIPP

Im Einzelfall kann die Feststellung, ob ein volljähriges Kind mit Behinderung außerstande ist, sich selbst zu unterhalten, schwierig sein. Nähere Hinweise hierzu finden Eltern im [bvkm-Ratgeber „Kindergeld für erwachsene Menschen mit Behinderung“](#).

5. Eingliederungshilfe

An den Kosten vieler Leistungen der Eingliederungshilfe müssen sich Menschen mit Behinderung finanziell beteiligen, wenn ihr Einkommen und Vermögen bestimmte Grenzen überschreitet. Für Ehegatten und unterhaltsberechtigter Kinder werden außerdem Zuschläge berücksichtigt. Orientierungspunkt für diese Grenzen ist die Bezugsgröße der Sozialversicherung, die jährlich erhöht wird. Im Jahr 2025 beläuft sich die Bezugsgröße auf 44.940 Euro. Der **Vermögensfreibetrag** ist dadurch auf 67.410 Euro gestiegen.

www.bvkm.de

5

Für die Einkommensgrenzen und Zuschlagshöhen in der Eingliederungshilfe gelten im Jahr 2025 im Einzelnen folgende Beträge:

| Art des Einkommens bzw. Zuschlags: | Prozentsatz von der jährlichen Bezugsgröße: | Einkommensgrenze bzw. Zuschlagshöhe für 2025: |
|---|---|---|
| Einkommen aus sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung oder selbstständiger Tätigkeit | 85 % | 38.199 Euro |
| Einkommen aus nicht sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung | 75 % | 33.705 Euro |
| Renteneinkünfte | 60 % | 26.964 Euro |
| Zuschlag für Ehegatten oder Lebenspartner | 15 % | 6.741 Euro |
| Zuschlag für jedes unterhaltsberechtigzte Kind | 10 % | 4.494 Euro |

6. Rechtliche Betreuung

Ehrenamtliche rechtliche Betreuer:innen erhalten im Jahr 2025 – ebenso wie bereits 2024 – neben der Aufwandspauschale von jährlich 425 Euro eine **Inflationsausgleichs-Sonderzahlung** in Höhe von 24 Euro. Sie können den Anspruch auf diese Sonderzahlung nur gemeinsam mit der Aufwandspauschale, insgesamt im Jahr 2025 also einen Betrag von 449 Euro geltend machen.

7. Unentgeltliche Beförderung

Die **Wertmarke**, mit denen schwerbehinderte Menschen mit den Merkzeichen G, aG oder GI im Schwerbehindertenausweis öffentliche Nahverkehrsmittel kostenlos nutzen können, ist teurer geworden. Seit dem 1. Januar 2025 kostet die Wertmarke 104 Euro statt bislang 91 Euro im Jahr.

BEACHTÉ

Schwerbehinderte Menschen mit den Merkzeichen Bl (blind) oder Hl (hilflos) erhalten die Werkmarke weiterhin kostenlos. Dasselbe gilt für freifahrtberechtigte schwerbehinderte Menschen, die Leistungen der Grundsicherung nach dem SGB XII oder Bürgergeld beziehen.

8. Außerklinische Intensivpflege

Am 1. Januar 2025 sind zwei Änderungen an der Außerklinischen Intensivpflege-Richtlinie (AKI-RL) in Kraft getreten:

a) Übergangsregelung zur Potenzialerhebung verlängert

Die Übergangsregelung zur Potenzialerhebung in § 5a AKI-RL, die bislang bis zum 31. Dezember 2024 befristet war, wurde um sechs weitere Monate verlängert. Sie gilt nun bis zum 30. Juni 2025.

Hintergrund ist eine nach wie vor bestehende strukturelle Problemlage in der Versorgung: Nach dem Willen des Gesetzgebers muss eigentlich vor jeder Verordnung von außerklinischer Intensivpflege (AKI) bei beatmeten oder trachealkanülierten Patient:innen im Rahmen einer sogenannten Potenzialerhebung zwingend geprüft werden, ob eine vollständige Entwöhnung der Betroffenen von der Beatmung bzw. die Entfernung der Trachealkanüle möglich ist. Diese Erhebung muss durch besonders qualifizierte Vertragsärzt:innen erfolgen. Hierfür stehen aber nach wie vor nicht genügend ärztliche Kapazitäten flächendeckend zur Verfügung.

Bis zum 30. Juni 2025 gilt deshalb weiterhin die nunmehr leicht modifizierte Übergangsregelung des § 5a AKI-RL. In dieser Zeit kann AKI auch ohne Potenzialerhebung weiterverordnet werden, sofern hierfür keine qualifizierten Fachärzt:innen rechtzeitig zur Verfügung stehen. Auf der Verordnung ist zu begründen, warum bislang keine Potenzialerhebung erfolgen konnte. Außerdem ist von den verordnenden Ärzt:innen anzugeben, ob ein Termin dafür vereinbart wurde und wenn ja, für wann.

BEACHTÉ

Die Dauer der Verordnung ist in diesen Fällen nicht auf Ende Juni 2025 begrenzt. Wird etwa eine Verordnung ohne Potenzialerhebung am 10. Juni 2025 ausgestellt, kann die Verordnung über den 30. Juni 2025 hinaus andauern und entsprechend von den Krankenkassen genehmigt werden.

b) Neue Ausnahmeregelung von der Potenzialerhebung für sogenannte Bestandsfälle

In die Richtlinie wurde außerdem ein neuer § 5b AKI-RL eingefügt, der eine Ausnahmeregelung von der Potenzialerhebung für sogenannte Bestandsfälle vorsieht. Mit Bestandsfällen sind Versicherte gemeint, die schon vor dem 31. Oktober 2023 Leistungen der AKI erhalten haben und diese weiterhin bekommen. Bei diesen Versicherten sind weitere Potenzialerhebungen entbehrlich, sofern zumindest einmal bis zum 31. Oktober 2025 ärztlich festgestellt wurde oder wird, dass eine Entwöhnung oder Dekanülierung dauerhaft nicht möglich ist. Weitere Verordnungen für AKI sind dann bei diesen Versicherten künftig ohne Potenzialerhebung möglich.

TIPP

Der *bvkm-Ratgeber „Die Außerklinische Intensivpflege-Richtlinie“* stellt wichtige Regelungen der AKI-RL vor und gibt hilfreiche Tipps für Menschen mit Intensivpflegebedarf.

9. Barrierefreiheit

Das **Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG)** wird zum 28. Juni 2025 wirksam. Mit diesem Gesetz werden in Deutschland erstmals private Unternehmen zu Barrierefreiheit verpflichtet. Bestimmte Produkte und Dienstleistungen, die nach dem 28. Juni 2025 erbracht bzw. in den Verkehr gebracht werden, sollen für Verbraucher:innen barrierefrei werden.

Das BFSG gilt insbesondere für folgende **Produkte**, die nach dem 28. Juni 2025 in den Verkehr gebracht werden:

- » Hardwaresysteme einschließlich Betriebssysteme
- » Selbstbedienungsterminals: Zahlungsterminals, Geldautomaten, Fahrausweisautomaten, Check-in-Automaten, Selbstbedienungsterminals zur Bereitstellung von Informationen
- » Verbraucherendgeräte mit interaktivem Leistungsumfang, die für Telekommunikationsdienste oder für den Zugang zu audiovisuellen Mediendiensten verwendet werden
- » E-Book-Lesegeräte

Das BFSG gilt ferner insbesondere für folgende **Dienstleistungen**, die für Verbraucher:innen nach dem 28. Juni 2025 erbracht werden:

- » Telekommunikationsdienste
- » Elemente von Personenbeförderungsdiensten: Webseiten, Apps, elektronische Tickets und Ticketdienste, Bereitstellung von Verkehrsinformationen, interaktive Selbstbedienungsterminals

- » Bankdienstleistungen für Verbraucher:innen
- » E-Books und hierfür bestimmte Software
- » Dienstleistungen im elektronischen Geschäftsverkehr

Sonderregelungen gelten für **Kleinstunternehmen**. Dabei handelt es sich um Unternehmen, die weniger als 10 Personen beschäftigen und deren Jahresumsatz oder Jahresbilanzsumme sich auf höchstens zwei Millionen Euro beläuft. Erbringen diese Betriebe Dienstleistungen, müssen sie die Anforderungen an die Barrierefreiheit nicht einhalten.

Aufgabe der Bundesländer ist es, die Einhaltung der Barrierefreiheitsanforderungen durch sogenannte **Marktüberwachungsbehörden** zu überprüfen und mögliche Verstöße zu verfolgen. Das BfSG sieht zudem vor, dass Verbraucher:innen bei den zuständigen Marktüberwachungsbehörden beantragen können, dass Maßnahmen gegen diejenigen ergriffen werden, die die Barrierefreiheitsstandards nicht einhalten. Wird dies von der Behörde abgelehnt, steht der **Rechtsweg über die Verwaltungsgerichte** offen, dabei ist auch die Vertretung durch einen Verband möglich. Befugt hierzu sind unter anderem die nach dem Behindertengleichstellungsgesetz anerkannten Behindertenverbände. Zu diesen Verbänden gehört auch der bvkm.

Stand: 9. Januar 2025

Katja Kruse, Leiterin Abteilung Recht und Sozialpolitik beim bvkm

BEACHTEN

Der vorliegende Ratgeber ist ein kostenloser Service des Bundesverbandes für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (bvkm). Wir sind ein gemeinnütziger Verein, der sich ausschließlich über Spenden, Mitgliedsbeiträge und öffentliche Zuschüsse finanziert. Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Arbeit durch eine Spende unterstützen. Unser Spendenkonto lautet:

Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen

IBAN: DE69 3702 0500 0007 0342 03

BIC: BFSWDE33XXX

SozialBank AG

Katja Kruse, Leiterin Abteilung Recht und Sozialpolitik beim Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (bvkm)

Der Abdruck des vorstehenden Ratgebers „Wichtige Änderungen für Menschen mit Behinderung ab 2025 - Überblick über Änderungen in der Pflegeversicherung, aktuelle Leistungsbeträge in der Grundsicherung und viele weitere Neuerungen“ erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Bundesverbands für körper- und mehrfachbehinderte Menschen (bvkm).

Quelle: Kruse, Katja, bvkm, Rechtsänderungen 2025, 9. Januar 2025, URL: www.bvkm.de/ratgeber/rechtsaenderungen/ [Zugriffsdatum: 20.02.2025].

Informationen der LAG SELBSTHILFE

☺**Notfallregister - kostenfreie Registrierung gefährdeter Menschen:**

Wichtig für alle, die auf Rollstuhl, Gehhilfen, Atemgeräte usw. angewiesen sind.

Weder Polizei noch Feuerwehr weiß, ob sich z. B. in einem brennenden Gebäude hilfsbedürftige Menschen befinden. Seit Okt. 2022 gibt es jedoch ein spezielles Notfallregister, das lebenswichtige Informationen sammelt und bereithält.

Wer aufgrund einer Behinderung oder Krankheit sich in Notfällen nicht selbst retten kann, sollte sich registrieren lassen. Ebenso sollten alle die für med. Geräte (z. B. Beatmung) dauerhaft auf Strom angewiesen sind, sich registrieren, um bei einem Stromausfall gerettet werden zu können.

Im Notfallregister können sich Einzelpersonen, aber auch pflegerische und medizinische Einrichtungen registrieren lassen. www.notfallregister.eu/datenerfassung

Die im Fragebogen erhobenen Daten werden mit entsprechender Verschlüsselung auf deutschen Servern gespeichert und können nur von Zugangsberechtigten eingesehen werden.

Anfragen dazu können per Mail an post@notfallregister.eu gerichtet werden.



Im Anhang finden Sie außerdem noch Infos zu einem "SOS-ID-Armband".

Vielen Dank an unsere Mitglieder für diese wichtigen Hinweise!

Quelle: LAG SELBSTHILFE Baden-Württemberg e.V., 02.12.2024

Kriegerstraße 3, 70191 Stuttgart

Tel.: +49 (0)711 251181-0

Mobil: +49 (0)1511 9394747

E-Mail: gallant@lag-selbsthilfe-bw.de

Homepage: www.lag-selbsthilfe-bw.de

ID-No.®
medical aid

Sicherer unterwegs:

**SOS-ID-
Armband mit
dem digitalen
Notfallpass**

**10%
Rabatt**
auf alle Bestellungen
ab €29,90
Code: **Reha10**

www.Lebensretter.Shop
Offizieller Online-Shop

The advertisement features a smiling woman in a backpack. A smartphone displays the ID-No. app interface with a QR code on the SOS-ID-Armband. The app screen shows a profile for 'Klara Biedtke', '17.05.1997 (27 Jahre)', 'Größe 175cm', 'Gewicht 65kg', and 'Geschlecht f'. A 'Lastte Änderung: 23.09.2024' is also visible.

Infos zum Entlastungsgeld

Durch neue unbürokratische Regelungen können Pflegebedürftige den Entlastungsbetrag der Pflegeversicherung für die Alltagsunterstützung nun auch für ehrenamtliche Helfende einsetzen.

„Die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer aus der Nachbarschaft sowie aus dem Freundes- und Bekanntenkreis bilden einen wichtigen, unverzichtbaren Baustein im ambulanten Unterstützungsmix“ sagte Sozialminister Manne Lucha am Mittwoch (11. Dezember) in Stuttgart. „Durch die jetzt im Kabinett beschlossenen Änderungen der Unterstützungsangebote-Verordnung können die Pflegebedürftigen den Entlastungsbetrag der Pflegeversicherung für die Alltagsunterstützung nun auch für ehrenamtliche Einzelhelfende einsetzen“, so Lucha.

Bürokratiearmes Verfahren ermöglicht einen leichten Zugang. Außerdem entfällt die Schulungsanforderung, da jeder Engagierter in eigener Verantwortung am besten beurteilen kann, ob sie oder er Extra-Schulungen benötigt, um Hilfe und Unterstützung zu leisten.

Land unterstützt und entlastet pflegende Angehörige

Barrierefrei gestalteter Internetauftritt des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg.

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/land-unterstuetzt-und-entlastet-pflegende-angehoerige?highlight=entlastungsbetrag>

Quelle: LAG SELBSTHILFE Baden-Württemberg e.V., 19.12.2024

Kriegerstraße 3, 70191 Stuttgart

Tel.: +49 (0)711 251181-0

Mobil: +49 (0)1511 9394747

E-Mail: gallant@lag-selbsthilfe-bw.de

Homepage: www.lag-selbsthilfe-bw.de



Informationen der BAG SELBSTHILFE

VERBANDS DIENST

Verbandsdienst Nr. 166/2024 vom 18.12.2024

E-Mail: franzisca.hetzer@bag-selbsthilfe.de

Neuer Erklärfilm zum Thema „Mein Recht auf Rehabilitation und Teilhabe“

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

in Deutschland gibt es ein starkes gesetzliches Fundament, das Betroffenen dabei helfen soll, ihr Leben selbstbestimmter und unabhängiger zu gestalten. Die Angebote der Rehabilitation bieten vielfältige Unterstützung, um die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern und zu sichern.

Doch viele Betroffene wissen nicht, welche Rechte sie haben, welche Möglichkeiten es gibt und wie sie diese wahrnehmen können. Der Erklärfilm der BAG SELBSTHILFE zum Thema „Mein Recht auf Rehabilitation und Teilhabe“ erklärt niedrigschwellig und unkompliziert, wie Betroffene ihre Rechte kennenlernen und in Anspruch nehmen können und soll somit einen einfachen Einstieg in die Thematik erleichtern.

Der Film ist entstanden mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Rentenversicherung und auf dem YouTube-Kanal der BAG SELBST-HILFE hier abrufbar:

- Mit Untertitel: <https://youtu.be/5cNX-ah1BEI>
- Mit Audiodeskription: <https://youtu.be/S-p1BP6DakM>

Übrigens: Die Broschüre „Mein Recht auf Rehabilitation und Teilhabe“ der BAG SELBSTHILFE gibt eine Orientierung zu den neuen Leistungsansprüchen und zeigt auf, welche Möglichkeiten bestehen, sie auch wirksam durchzusetzen. Dazu gibt sie einen kurzen Überblick über das Sozialsystem in Deutschland und speziell über den Rehabilitationsprozess.

Die Broschüre ist kostenfrei als Printversion über info@bag-selbsthilfe.de bestellbar oder als barrierefreies PDF abrufbar unter: <https://www.bag-selbsthilfe.de/broschuere-mein-recht-auf-rehabilitation-und-teilhabe>.

Mit freundlichen Grüßen

Franzisca Hetzer

Referentin für die Verbandsbetreuung und das Monitoring-Verfahren

Quelle: Franzisca Hetzer
Referentin für die Verbandsbetreuung und das Monitoring-Verfahren
BAG SELBSTHILFE, Bundesarbeitsgemeinschaft
Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung,
chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V.
Kirchfeldstr. 149, 40215 Düsseldorf
Tel.: 0211 – 31006 – 35
Fax: 0211 – 31006 – 48
Franzisca.Hetzer@bag-selbsthilfe.de, 18. Dezember 2025



Broschüre „Mein Recht auf Rehabilitation und Teilhabe“



Die Broschüre „Mein Recht auf Rehabilitation und Teilhabe“ wurde in großer Auflage nachgedruckt und ist nun wieder bestellbar. Sie soll eine Orientierung zu den neuen Leistungsansprüchen geben, die im Bundesteilhabegesetz (BTHG) definiert sind und aufzeigen, welche Möglichkeiten bestehen, diese auch wirksam durchzusetzen. Zudem gibt sie einen kurzen Überblick über das Sozialsystem in Deutschland und speziell über den Rehabilitationsprozess.

Die Broschüre ist kostenfrei als Printversion über harald.gawenda@bag-selbsthilfe.de bestellbar und weiterhin als barrierefreies PDF [hier](#) abrufbar.

Schwerer Rückschlag für Gleichstellung:

EU-Kommission zieht Antidiskriminierungsrichtlinie zurück

Düsseldorf, 14. 2. 2025. Die BAG SELBSTHILFE reagiert mit großer Bestürzung auf die Entscheidung der Europäischen Kommission, den Vorschlag für eine Richtlinie zur Gleichbehandlung zurückzuziehen. Damit setzt die EU-Kommission ein fatales Signal für die Rechte von Menschen mit Behinderungen und anderen benachteiligten Gruppen. Die BAG SELBSTHILFE fordert die Europäische Kommission dringend auf, ihre Entscheidung zu revidieren und eine tragfähige Alternative für den Schutz vor Diskriminierung zu präsentieren.

„Ein Rückzug der Richtlinie ohne Ersatzvorschlag ist inakzeptabel und gefährdet die Rechte von Millionen Menschen in Europa“, kritisiert Dr. Martin Danner, Bundesgeschäftsführer der BAG SELBSTHILFE.

Als Grund für den Rückzug gibt die Kommission an, dass der Vorschlag blockiert sei und keine Fortschritte zu erwarten seien. Damit ignoriert sie jedoch die jahrzehntelangen Bemühungen zahlreicher Organisationen und Betroffener, eine rechtliche Grundlage für Gleichbehandlung und Antidiskriminierung in der EU zu schaffen.

Scharfe Kritik auch aus dem EU-Parlament

Die Europaabgeordnete Katrin Langensiepen (Grüne), Vorsitzende der interparlamentarischen Gruppe für Menschen mit Behinderungen, findet deutliche Worte: „Menschenrechte werden hiermit per Federstrich beerdigt. Antidiskriminierung spielt im Programm von Kommissionspräsidentin von der Leyen keine Rolle mehr. Erst wird die Position einer Gleichstellungskommissarin abgeschafft, jetzt wird gleich die gesamte Richtlinie gestrichen. Das ist unverantwortlich und peinlich.“



Langensiepen verweist auf besorgniserregende Entwicklungen in den USA, wo Programme für Integration und Vielfalt zunehmend verschwinden. „Die EU muss geschlossen für Vielfalt und Nichtdiskriminierung eintreten – nicht nur mit Symbolpolitik, sondern mit verbindlichen Rechtsvorschriften“, appelliert sie. Schließlich habe die EU die UN-Behindertenrechtskonvention ratifiziert und müsse ihrer Verpflichtung nachkommen, Menschen mit Behinderungen rechtlich abzusichern.

Zivilgesellschaft schlägt Alarm

Auch das Europäische Behindertenforum (EDF) zeigt sich alarmiert. Die BAG SELBSTHILFE erhielt aus EDF-Kreisen die Einschätzung, dass diese Entscheidung ein weiteres trauriges Zeichen für die politischen Verschiebungen in Richtung einer feindseligen und unsozialen Agenda sei.

Alejandro Moledo, stellvertretender Direktor des EDF, erinnert daran, dass bereits 2007 1,3 Millionen Unterschriften für eine Antidiskriminierungsgesetzgebung gesammelt wurden. „Wir werden nicht tatenlos zusehen. Das EDF steht in engem Austausch mit Gleichstellungnetzwerken und Europaabgeordneten und wird das Thema auf der kommenden Sitzung der Interfraktionellen Arbeitsgruppe Behinderung in Straßburg auf die Agenda setzen.“

Mit freundlichen Grüßen

Burga Torges
Referatsleitung Presse- & Öffentlichkeitsarbeit

Quelle: BAG SELBSTHILFE
Kirchfeldstraße 149, 40215 Düsseldorf
Tel.: 0211-31006-25, Fax.: 0211-31006-48
burga.torges@bag-selbsthilfe.de, 14. Februar 2025



Abschied



Nachruf

Der Landesverband
Rhein-Hessen-Saar trauert um

Dieter Fendel

13.02.1961 – 09.09.2024

Mit großer Betroffenheit haben wir vom viel zu frühen Tod von Dieter erfahren.

Dieter war seit 1981 Mitglied im VKM und in all den Jahren in den verschiedensten Vorstandsämtern auf Bundes- und Landesebene mit großem Engagement aktiv. Er wird uns fehlen.

Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Bettina.

Wir werden Dieter nie vergessen.

Für den Landesverband Rhein-Hessen-Saar
Sandra Berndt



Einschlafen dürfen, wenn man das Leben nicht mehr selber gestalten kann,
ist der Weg zur Ruhe und zum Frieden

– Hermann Hesse -

Hannelore Traeder
geboren am 22.03.1955
verstorben am 17.09.2024

Wir trauern um unser Mitglied Hannelore Traeder.

Hannelore trat am 14.10.2011 mit ihrer Tochter Sabine
in den VKM ein.

Sie war seit über 10 Jahren ein stilles Mitglied im Bezirk NRW.
Unser Mitgefühl gilt ihrer Tochter Sabine Traeder und Verwandten.



| Informationen | Vereinsdaten VKM |
|---|--|
| <p style="text-align: center;">Einsendeschluss</p> <p style="text-align: center;">für die nächste Ausgabe</p> <p style="text-align: center;">unserer TROTZDEM</p> <p style="text-align: center;">ist der</p> <p style="text-align: center;">15. August 2025!</p> | <p>Der Bundesselbsthilfeverein Kleinwüchsiger Menschen ist eingetragen im Vereinsregister Nr. 7275 beim Amtsgericht in Hamburg</p> |
| | <p>Hinweis:</p> <p>Bitte überweist Euren Mitgliedsbeitrag direkt auf das Konto Eures Landesverbandes!</p> |
| | <p>Jahresbeitrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Einzelperson 35,00 Euro ➤ Paar/Lebensgemeinschaft 60,00 Euro ➤ Jedes weitere Familienmitglied 5,00 Euro ➤ Sozialbeitrag 17,50 Euro |
| | |

Antrag an:
Miriam Höfig
Steinheimer Str. 26
74354 Besigheim



Aufnahmeantrag

Name: _____ Vorname: _____

Straße / Hausnr.: _____

PLZ: _____ Wohnort: _____

Tel.: _____ Mobilnummer: _____

E-Mail: _____ @ _____ Geboren am: _____

Beruf: _____ Familienstand: _____

Art des Kleinwuchses: _____

weitere Einschränkungen: _____

Körpergröße: _____ m
(bei außerordentlichen Mitgliedern nicht erforderlich)

Ich beantrage die Mitgliedschaft als (bitte ankreuzen):

- ordentliches Mitglied (Körpergröße bis 1,50 m)
Mitgliedsbeitrag: Einzelperson 35,00 €, Paar 60,00 €, Sozialbeitrag 17,50 €
- außerordentliches Mitglied (Körpergröße ab 1,51 m)
Mitgliedsbeitrag: Einzelperson 35,00 €, Paar 60,00 €, Sozialbeitrag 17,50 €

Ich möchte folgendem Landesverband angehören:

- Baden-Württemberg Bayern Hamburg / Schleswig-Holstein
 Kurhessen-Harz Nordrhein-Westfalen Rhein-Hessen-Saar

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung in der derzeit gültigen Fassung an. Ich bin damit einverstanden, dass der Bundesselbsthilfeverband Kleinwüchsiger Menschen e.V. meine oben angegebenen Daten zur internen Mitgliederverwaltung speichert und nutzt. Die Informationen nach der Datenschutzgrundverordnung habe ich zur Kenntnis genommen.

Ort, Datum: _____ Unterschrift: _____

(Bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)



Informationspflichten gemäß Artikel 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Nach Artikel 13 und 14 EU-DSGVO hat der Verantwortliche einer betroffenen Person, deren Daten er verarbeitet, die in den Artikeln genannten Informationen bereit zu stellen. Dieser Informationspflicht kommt dieses Merkblatt nach.

1. Namen und Kontaktdaten des Verantwortlichen sowie gegebenenfalls seiner Vertreter:
Bundesselbsthilfeverband Kleinwüchsiger Menschen e.V., gesetzlich vertreten durch den Vorstand nach § 26 BGB, Frau Miriam Höfig, Steinheimer Str. 26, 74354 Besigheim, miriam.hoefig@kleinwuchs.de.
2. Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten/der Datenschutzbeauftragten:
Harald Berndt, Fenchelweg 4, 56587 Oberhonnefeld, harald.berndt@kleinwuchs.de
3. Zwecke, für die personenbezogenen Daten verarbeitet werden:
Die personenbezogenen Daten werden für die Durchführung des Mitgliedschaftsverhältnisses verarbeitet (z. B. Einladung zu Versammlungen und Veranstaltungen, Versendung der Vereinszeitschrift, Beitragseinzug). Ferner werden personenbezogene Daten an die betreffenden Landesverbände weitergeleitet.
4. Rechtsgrundlagen, auf Grund derer die Verarbeitung erfolgt:
Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten erfolgt in der Regel aufgrund der Erforderlichkeit zur Erfüllung eines Vertrages gemäß Artikel 6 Abs. 1 DSGVO. Bei den Vertragsverhältnissen handelt es sich in erster Linie um das Mitgliedschaftsverhältnis im Verein und um die Teilnahme an Veranstaltungen. Werden personenbezogene Daten erhoben, ohne dass die Verarbeitung zur Erfüllung des Vertrages erforderlich ist, erfolgt die Verarbeitung aufgrund einer Einwilligung nach Artikel 6 Abs. 1 i.V.m. Artikel 7 DSGVO.
5. Die Empfänger oder Kategorien von Empfängern der personenbezogenen Daten:
Personenbezogene Daten der Mitglieder, die zu regionalen Veranstaltungen eingeladen werden möchten, werden hierfür an die entsprechenden Landesverbände weitergegeben. Des Weiteren werden die Daten an die TROTZDEM-Redaktion sowie die beauftragte Druckerei zwecks Versendung der Vereinszeitschrift „Trotzdem“ übermittelt. Die Daten der Bankverbindung der Mitglieder werden zum Zwecke des Beitragseinzugs an die Landesverbände weitergeleitet.
6. Die Dauer, für die die personenbezogenen Daten gespeichert werden oder, falls dies nicht möglich ist, die Kriterien für die Festlegung der Dauer:
Die personenbezogenen Daten werden für die Dauer der Mitgliedschaft gespeichert. Mit Beendigung der Mitgliedschaft werden die Datenkategorien gemäß den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen weitere zehn Jahre vorgehalten und dann gelöscht. In der Zeit zwischen Beendigung der Mitgliedschaft und der Löschung wird die Verarbeitung dieser Daten eingeschränkt. Bestimmte Datenkategorien werden zum Zweck der Vereinschronik im Vereinsarchiv gespeichert. Hierbei handelt es sich um die Kategorien Vorname, Nachname, besondere Verdienste für den Verein. Der Speicherung liegt ein berechtigtes Interesse des Vereins an der zeitgeschichtlichen Dokumentation von Ereignissen. Alle Daten der übrigen Kategorien (z. B. Bankdaten, Anschrift, Kontaktdaten) werden mit Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht.
7. Der betroffenen Person stehen unter den in den Artikeln jeweils genannten Voraussetzungen die nachfolgenden Rechte zu:
 - das Recht auf Auskunft nach Artikel 15 DSGVO,
 - das Recht auf Berichtigung nach Artikel 16 DSGVO,
 - das Recht auf Löschung nach Artikel 17 DSGVO,
 - das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung nach Artikel 18 DSGVO,
 - das Recht auf Datenübertragbarkeit nach Artikel 20 DSGVO,
 - das Widerspruchsrecht nach Artikel 21 DSGVO,
 - das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde nach Artikel 77 DSGVO
 - das Recht, eine erteilte Einwilligung jederzeit widerrufen zu können, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung hierdurch berührt wird.
8. Die Quelle, aus der die personenbezogenen Daten stammen:
Die personenbezogenen Daten werden grundsätzlich im Rahmen des Erwerbs der Mitgliedschaft erhoben.

Ende der Informationspflicht

Stand: Juni 2024



Mitglieder unseres Bundesvorstandes

1. Vorsitzende

Miriam Höfig

Steinheimer Straße 26
74354 Besigheim

Tel. Nr.: +49 1743069653
miriam.hoefig@kleinwuchs.de

2. Vorsitzende

Ulrike Wohlmann-Förster

Seeweg 34
63906 Erlenbach

Tel. Nr.: 09372 408760
ulrike.wohlmann@kleinwuchs.de

Kassiererin

Karen Müller

Frösleer Bogen 25
24983 Handewitt

Tel. Nr.: 04608 971387
Fax Nr.: 04608 971525
karen.mueller@kleinwuchs.de

Schriftführerin

Sandra Berndt

Fenchelweg 4
56587 Oberhonnefeld

Tel. Nr.: 02634 956051
sandra.berndt@kleinwuchs.de

Pressesprecher

Jens Wagener

Walter-Eberhard-Loch-Str. 36
88682 Salem Neufrach

Tel.: 07553 827 9998
jens.wagener@kleinwuchs.de

Kontaktperson zu anderen Verbänden
und dem Ausland

Alice Wagener

Walter-Eberhard-Loch-Str. 36
88682 Salem Neufrach

Tel.: 07553 827 9998
alice.wagener@kleinwuchs.de

Beisitzer

Harald Berndt

Fenchelweg 4
56587 Oberhonnefeld

Tel. Nr.: 02634 956051
harald.berndt@kleinwuchs.de

Beisitzer

Stefan Miletzki

Turniergasse 17
99084 Erfurt

Tel. Nr.: 0361 55199710
stefan.miletzki@kleinwuchs.de

Beisitzerin

Silvia Stein

Therese-Giehse-Allee 19
81739 München

Tel. 089 18921275
silvia.stein@kleinwuchs.de



LANDESVERBÄNDE

| Vorsitzende | Landesverbandskonten |
|--|--|
| <p>Baden-Württemberg Ulrike Wohlmann-Förster Seeweg 34 63906 Erlenbach</p> <p>Tel. Nr.: 09372 408760 ulrike.wohlmann@kleinwuchs.de</p> | <p>Isabel Ruf Baden-Württembergische Bank IBAN: DE37600501010002558347 BIC: SOLADEST600</p> |
| <p>Bayern Johann Sirch Kaufbeurer Straße 22 a 87719 Mindelheim</p> <p>Tel. Nr.: 08261 739868 Fax Nr.: 08261 732356 Johann.Sirch@kleinwuchs.de</p> | <p>Silvia Stein Raiffeisenbank Altmühl-Jura eG IBAN: DE74 7606 9462 0002 5624 80 BIC: GENODEF1GDG</p> |
| <p>Hamburg/Schleswig-Holstein Helga Kramer Hellbergtal 19 21514 Büchen</p> <p>Tel.: 04155 3392 helga.kramer@kleinwuchs.de</p> | <p>Karen Müller Postbank Hamburg IBAN: DE62200100200166315205 BIC: PBNKDEFFXXX</p> |
| <p>Kurhessen-Harz Lydia Maus Stadtweg 28 b 31191 Algermissen</p> <p>Tel. Nr.: 05126 8020220 Fax Nr.: 05126 8020221 lydia.maus@kleinwuchs.de</p> | <p>Christiane Göldner Norddeutsche Landesbank Braunschweig IBAN: DE22250500000002913093 BIC: NOLADE2HXXX</p> |
| <p>Nordrhein-Westfalen Christel Meuter Talstraße 18 45659 Recklinghausen</p> <p>Tel. Nr.: 02361 654055 christel.meuter@kleinwuchs.de</p> | <p>Verena Pauen Commerzbank Aachen IBAN: DE69390400130121422000 BIC: COBADEFFXXX</p> |
| <p>Rhein-Hessen-Saar Sandra Berndt Fenchelweg 4 56587 Oberhonnefeld</p> <p>Tel. Nr.: 02634 956051 Sandra.Berndt@kleinwuchs.de</p> | <p>Harald Berndt Sparkasse Oberhessen IBAN: DE74518500790027065619 BIC: HELADEF1FRI</p> |
| <p>AnsprechpartnerIn für Brandenburg/Berlin Uwe Rung Ernst-Thälmann-Straße 16, 16767 Leegebruch, Tel./Fax-Nr.: 03304 250425 Adele Müller Zu den Fichtewiesen 22, 13587 Berlin, Tel. Nr.: 030 35506273, adele.mueller@kleinwuchs.de</p> | |



